

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Zeitungsändlern und in allen Städten erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den  
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

7. Jahrgang Dresden, Sonnabend den 11. Juli 1931 Nummer 136

## Brünings fünfte Notverordnung in Sicht!

### Sächsische Gemeinden kürzen Fürsorgegeld

Leipzig, 11. Juli. (Eig. Meldung.)  
Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Leipzig teilt mit, daß seine laufenden Einnahmen geringer seien als die notwendigen Ausgaben für laufende Fürsorgeleistungen. Es bleibe nichts anderes übrig, als alle anderen Zahlungen zurückzustellen und nur noch die laufende Fürsorgeunterstützung auszuführen. Aber auch das könne nicht mehr in voller Höhe geleistet werden. Es ist bereits angewiesen, je 1 Mark für einen Erwachsenen und 35 Pf. pro Kind weniger auszugeben! Einmalige Unterhaltungen können überhaupt nicht mehr gewährt werden. Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Leipzig behauptet, daß auch die Auszahlungen in vermindelter Höhe nur dann gesichert seien, wenn das Reich dem Bezirksverbande eine größere Anleihe gewährt, worauf jedoch nicht zu rechnen ist.

Berlin, 10. Juli. (Eig. Bericht.)  
Nach einer Meldung eines gut informierten Berliner Mitteilungsblattes plant die Regierung, nunmehr den schwersten Schlag gegen die hungernden Volksmassen durchzuführen. Durch eine neue Notverordnung will die Brüning-Diktatur die Länder und Gemeinden zwingen, 500 Millionen und noch mehr, die gewöhnlich in den Gemeindefällen fehlen, durch Einparungen auszugleichen. In dieser Meldung heißt es dann weiter:

„Auf diese Weise werden die Sozialausgaben in nie gekannter Weise gekürzt und die Wohlfahrtsunterstützung der Gemeinden, die bisher schon aus Sparbedenken auf ein Mindestmaß eingeschränkt werden mußte, wird diese Minimumgrenze erheblich unterbrechen. Handelt es sich doch hier um Maßnahmen, die nicht soziale und kulturelle Etat-Postitionen treffen, und aus diesen Haushaltskürzungen mehr herauspressen sollen, als die ganze Notverordnung Ersparnisse bringt.“

Wenn diese Meldung stimmt, und daran ist nicht zu zweifeln, denn was hätte wohl eine der Regierung nahegehende Zeitung für ein Interesse daran haben, unrichtige Regierungspläne zu veröffentlichen, so bedeutet die kommende fünfte Notverordnung gegen die Gemeinden nicht mehr und nicht weniger, als die Streichung aller Wohlfahrtsausgaben und die weitere Kürzung der Ausgaben für kulturelle Zwecke.

Unschätzbare wird also jetzt der Sinn der ganzen Hooveraktion im Zusammenhang mit der Kreditgarantie der Schwere für die Brüning-Regierung enthüllt. Mit einem Schlage plant der ganze Schwindel der sozialdemokratischen Führer von den sogenannten Verhandlungen über die Verbesserung der letzten Notverordnung, die schon unheilvolles Elend und unbeschreiblichen Hunger erzeugte. Ja, die SPD-Koalitionregierung hat sich bereit erklärt, die fünfte Notverordnung zu unterstützen. (Siehe Seite 2.)

Die vielen Hunderttausend Wohlfahrtsberechtigten, all die unglücklichen Jugendlichen und Frauen, die auf Grund der letzten Notverordnung schon teilweise Erwerbslosenunterstützung nicht erhalten, werden jetzt direkt zum Hungertode verurteilt. In den letzten Tagen haben schon eine Anzahl von Gemeinden und Gemeindegemeinschaften die Auszahlung von Wohlfahrtsunterstützungen eingestellt und wandten sich an das Reich. Und die Brüning-Regierung will mit einer Notverordnung antworten, die praktisch alle Gemeinden in Deutschland zu dem gleichen Schritte zwingt. Wenn die Kommunisten in den Gemeinden vorstehen, neue Steuern zu erheben, so kommt die Einheitsfront von den Sozialdemokraten bis zu den Nationalsozialisten und schreit über „Angelegenheiten“. So werden Sozialdemokraten und Nationalsozialisten gleichfalls mitleidlos am Hungerelend der Erwerbslosen, Erhöhung der Tarife auf Gas, Wasser, Elektrizität, Erhöhung der Kopfsteuer, der Gemeindegetränkesteuer und aller übrigen Gemeindesteuern, das wird eine weitere Folge der neuen Brüning'schen Notverordnung sein. Die Profiteure der

### Zwischenprüfung im revolutionären Wettbewerb 15. Juli

Alle Ortsgruppenleitungen der Partei müssen vom 15. bis 17. Juli den Bericht über die Ergebnisse der Werbearbeit für die Zeit vom 1. April bis 15. Juli an das Bezirkssekretariat einreichen. Der Berichtsbogen wurde allen Ortsgruppenleitungen bereits vor längerer Zeit zugestellt. Bei den Ergebnissen muß in jedem Fall das vom Bezirk oder der UWB angegebene Soll mit angegeben werden.

Genossen! Steigert die Werbearbeit. Nutzt auch die Zwischenzeit bis zum nächsten Großwettbewerb aus, damit die bereits erreichten Ergebnisse noch vergrößert werden. Arbeitet alle mit daran, damit am 1. August das Ostsächsische Volksheft (Kamer Leusel der Oberlausitz), die kommunistische Wochenzeitung, erscheint.

Alle Strahenzellen müssen ihr Wohngebiet von Haus zu Haus durcharbeiten. Die Betriebszellen müssen in den Betrieben die Werbearbeit systematisch steigern. Die Parteilosen in den Massenorganisationen müssen ihrerseits eine gründliche Werbearbeit bei den Mitgliedern der Massenorganisationen unter der Führung „Kein Mitglied ohne kommunistische Presse“ durchführen.

### Großkampftag der Dresdner Roten Sportler am 11.-13. Juli

### Luther mit leeren Händen!

Berlin, 11. Juli.  
Der Reichsbankpräsident Luther ist von seinem Bittgang nach London und Paris mit leeren Händen zurückgekehrt. England hat aus Furcht vor einem französisch-amerikanischen Gegenmander eine selbständige Anleiheaktion für Deutschland abgelehnt und seine Beteiligung an einer internationalen langfristigen Milliardenanleihe von der Teilnahme Frankreichs abhängig gemacht. Nach dem gescheiterten Versuch in London hat sich Luther nach Paris begeben. Der Präsident der französischen Staatsbank hat dem deutschen Reichsbankpräsidenten die kalte Schulter gezeigt. Das französische Finanzkapital machte eine Anleiheaktion von folgenden drei Wirtschaft-

(Fortsetzung zweite Seite)

### SPD stimmt für Etat der Schied-Diktatur

Nachforschung des Landtags / Immunitätsraub gegen KPD-Abgeordnete vorbereitet

In der Nachforschung des Sächsischen Landtages von gestern auf heute wurde der völkisch-sozialistische Etat der Brüning-Regierung mit den Stimmen der Volkspartei, der SPD, der Demokraten, Wirtschaftsparteier, Volkrechtspartei, Volknationalen Reichsvereins und des Christlich-Sozialen Volksdienstes angenommen. Dagegen stimmten die Kommunisten und aus demagogischen Gründen die Deutschnationalen und Nationalsozialisten. Mit ihrer Zustimmung zum Etat hat die SPD wieder demonstriert, daß sie die Schied-Diktatur, die hitlerische Brüning, unterstützt und mit ihr durch die und dünn geht.

Der Plenartag des Landtages ging eine gemeinsame Sitzung der bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokraten voraus, in der die gemeinsame Plattform für die Zustimmung zum Schied-Etat geschaffen wurde. Diese Plattform liegt absolut in der Linie der Notverordnung der Brüning-Regierung.

Der Etat, der mit 1 Milliarde unter der Regierungsvorlage liegt, heißt vor: Bei den lokalen Ausgaben für die Heil- und Pflanzkosten werden die Mittel um 50 000 Mark gekürzt. Bei einer Anzahl Kapitel, u. a. bei dem Kapitel Landbau und Arbeiterlohn, werden Besätze abgebaut, bei dem Titel Arbeiterlohn 10 000 Mark gekürzt. Die Ausgaben für Förderung der Volkswirtschaft werden um 7000 Mark, die Ausgaben für Jugendpflege um rund 45 000 Mark herabgesetzt. Hier zeigt sich die reaktionäre Haltung der Sozialdemokratischen Partei, die mit den Bürgerlichen die Herabsetzung der lokalen Ausgaben vereinbarte, gleichzeitig aber dafür stimmt, daß der ewig-dauh, Lan-

desirische 350 000 Mark aus den Taschen der Steuerzahler in den Rücken geworfen werden. Die gesamte Demagogie der Sozialdemokratischen Partei offenbart sich darin, daß sie noch vor wenigen Tagen gegen die Einstellung für die Kirche stimmte. Mit der Zustimmung zu dem Antrag Rathner bewilligte die Sozialdemokratische Partei nicht nur diese 350 000 Mark, sondern an 5 Millionen Mark für die Kirche, während sie gleichzeitig die sozialen Ausgaben herabsetzte.

Wie im Reich die SPD-Fraktion die Durchführung der Notverordnung unterstützt, tritt auch jetzt die sächsische Sozialdemokratie mit aller Deutlichkeit auf die Seite der Bourgeoisiediktatur. Die Zulassung der Verhältnisse, die Verklärung der Rolle des Kapitalismus und der Klassengegensätze, die Wanderverschiebung der Sozialdemokratischen Partei ein und zwingt sie immer offener, ihre konterrevolutionäre Stellung zu enthüllen.

Vor der Abstimmung des Etats vollführte die Sozialdemokratische Partei ein demagogisches Manöver, indem sie für die Aufhebung der Immunität einiger Nationalsozialisten stimmte. Auch dieses Manöver war vorher in der gemeinsamen Sitzung der Bürgerlichen und SPD abgelehnt. Wöckel (SPD) gab eine Erklärung ab, um diesem Streich einen antisozialistischen Anstrich zu geben. Genosse Kerner brandmarkte dieses Manöver der SPD, die lediglich dem hitlerischen Kurs durch ihr offenes Einverständnis in die Schied-Front eine weitere Bahn gibt und die Immunitätsaufhebung für Kommunisten vorbereitet.

Auf der ganzen Linie unterstützt die SPD die Ausplünderung der Massen und die Reichsregierung Deutschlands.

### Blut-Horthys Offiziere in Dresden

Reichswehr beim Waffenlag / Kavalleriefront von der NSDAP bis zur SPD

Dresden, 11. Juli.  
Die offiziell mitgeteilt wird, wird an dem vom 11. bis 13. Juli in Dresden angelegten „Waffenlag der Kavallerie“ eine Deputation ungarischer Offiziere des Hulanerregiments, das früher nach Madenitz benannt war, teilnehmen, und zwar der Militäratnach General Stojakowski als Vertreter der Honved-Kavallerie. Der Erstromping wird einen Vertreter entsenden. Die Beteiligung der Reichswehr wird jetzt amtlich bestätigt; die Reichswehr stellt mehrere Standarten und Offiziere und Mannschaften als Überwachungs- Selbstredend steht auch die Kirche nicht dabei: Der Sonntag wird mit einem Feldgottesdienst eröffnet.

Nichts wäre netter, als wenn die Volksmassen Dresdens nicht erkennen würden, was da vor sich geht. Es handelt sich nicht um einen Kammel à la Bogeswiese. Vielmehr geht es auf diesem „Waffenlag“, wie er ausdrücklich bezeichnet wird, alles, was reaktionär ist, ein Stücklein: Faschisten aller Schattierungen, deutsche Monarchisten, Blut-Horthys Offiziere, Generale von einst und jetzt, Vertreter des Kapitals à la Wittke, Kriegstreiber. Sie alle demonstrieren.

Der Zweck ist die Ablenkung des Volkes vom Klassenkampf gegen Notverordnung, Brüning und Schied-Diktatur und ihr Einlenken auf die Linie eines imperialistischen Krieges, und zwar







# Großkampftag der roten Sportler

am 11. bis 13. Juli  
in Uebigau am Flugplatz;  
DSV-Platz, Hepkestraße;  
Heidenau, am Bahnhof; Deuben, Bergstraße / Sonnabend und Sonntag Kleinkaliber-Schießen im Reißiger Hof, Reisinger Straße 70 / Erscheint in Massen!

## Vogelwiesenrummel in Agonie

Königstreue laure Gurten / Bahrlagerinnen / Ale und Eis / The Whip Mutterbahn / Der Bleitegeier freist

Von Hanstapps in allen Gassen

Jährlich in den Juliagen findet auf den Elbwiesen die traditionelle Dresden Vogelwiese statt. Aber wieviel etwas von der Entwicklung der privilegierten Bogenschützen-Gesellschaft, der Besondere dieser „Vogelwiese“? Wen interessiert dieses halbes Hundert? Dieses Jahr feiern sie ihr 475-jähriges Jubiläum. Da lohnt es sich gewiß, einmal einen kleinen Blick in die vergangene Zeit zu tun. Mit dem Pfeil und Bogen kämpften die ältesten Völker. Das war die erste Schießwaffe. Die Folge die — Armbrust. Wer aber glaubt, daß sie von den Kreuzrittern benutzt wurde, irrt. Kaiser, Schwert und Speer, das waren die privilegierten Waffen des Adels! Die Armbrust war für den niederen Bürgerpöbel gut genug. Sie war die Waffe des Städters. Bereits im 12. Jahrhundert war sie überall verbreitet. Seit dem 15. Jahrhundert hat Dresden unendlich nachgewiesen keine Schützen. Kristianlich wurde das Fest in Ullrichen abgehalten. Die Kirche, die auch hier eine Feststellungsmöglichkeit witterte, hatte gar bald ihre Segenshaft gegen die Armbrustschützen geändert. Die Armbrust, ehemals als „großartige Waffensache“ bezeichnet, die nur gegen Ungläubige (!) angewendet werden durfte, erhielt den göttlichen Segen. Und dies in erster Linie, weil der Bürgerstand mehr und die Kirche Angst bekam, sie könne dabei ihren Einfluß verlieren. Es ist nur zu verständlich, daß sich die Schützen in einem schweren, sich über viele Jahrzehnte hinziehenden Kampfe gegen das feindselige Kreuzrittertum befanden. Ja, die Armbrustschützen waren gewissermaßen das Rückgrat der aufstrebenden neuen Bourgeoisie. Deswegen durfte anfänglich auch jeder Stadler, also auch Gellende, Schützen usw., den Gilden und Zünften beitreten. Das wurde aber bald geändert. Das Bürgerrecht, das selbst noch nicht einmal an der Macht war, hatte Angst vor der sich erst in den Anfängen befindlichen Arbeiterschaft. So wurden in Dresden seit 1828 nur noch Offiziere, Gelehrte usw. zugelassen. Natürlich waren diese Herrschaften

und Tier werden gezeigt. Vieles ist lädte Sensation: Haremleben, oder Paris bei Nacht, Kräftsport, Wege zu Schönheit — Bluff, Ganz übel: Kürrens Hinrichtung u. ä.! Aber auch manches Erheuernde findet sich. Neben den Tierdressuren begeistern sich die Kinder vor allem an den Illusionen. Aus dem Lichtempele erschallt weithin das Geräusch. Im Schicht's Wariationstheater und dem Hobbystas sieht du strahlende Kindergeichter.

### „Katten lügen nicht!“

brüllt dich ein Plakat an oder du siehst irgendwo eine mystische Frau, ganz in rot. Die „schweigende Frau“ sagt aus der Hand „muh“. Mit Astrologie versucht ein anderer sein Geld zu verdienen. Nur aus dem Kaffeehause mach's feiner... Hugo Haack ist mit seiner beliebten Mutterbahn, mit Stooter, The Whip und dem neuen Zeppelin-Ratusell vertreten. Auch die Auto-Landesfahrt gehört Hugo Haack. Heberall Gelächere und Geräusche. Feiertänze- und Trompetengeheul.

### Waffen sind genug da, nur keine Käufer!

Tot und monoton läuft alles hin und her. Auf allem „et wie ein Witz die Wirtschaftskrise. Nirgendwo wirklich befreiendes Raden, wirkliche ungekünstelte Lustigkeit, alles ist nur gemacht. Ein Volkstanz stelle ich mir anders vor. Ausgelassene Fröhlichkeit ist aber nur dort zu finden, wo die Existenz gesichert ist. Ein Volkstanz muß aufstrebend wirkend, muß von einer Idee beherrscht sein. Das aber alles fehlt hier! Der graue Alltag mit seinen Nöten und Sorgen verläßt seinen. Das erst gilt es zu ändern! Dann wird die Zeit für wirkliche, kraftstrobende, lusterfüllte Feste sein! Die Schlingelthe — eine falsche Gesellschaft — hängt an dem Alten und ist monarchistisch auch heute noch. Sie verläßt stampfhaft, ihre „Ideen“ zu propagieren, neugierig! Die „Ideen“ — nur zur Konventionierung! Denn die Vogelwiese — das Fest der Vergangenheit — liegt in Agonie... Wir aber wollen etwas Neues schaffen. Und denen, die sich dagegen stellen, gilt der Ruf: Haut ihn, den Lukas!

## Die Flucht aus Youngdeutschland zum Gashahn

In Rähnitz-Hellerau kein brauchbarer Rettungsapparat vorhanden?

Der in Rähnitz-Hellerau wohnende Inhaber einer Buchhandlung in Dresden, Weidenhausstraße 25, Heinrich Bender, wurde am Donnerstagmittag in der Wadstraße seiner Wohnung bei größtem Schrecken aufgefunden. Aus Verletzungen, die er in letzter Zeit erlitten hat, ist zu schließen, daß er den Tod, und zwar aus wirtschaftlichen Gründen geliebt hat. Die Reihe der Opfer der Notverordnung wird unheimlich schnell größer und größer.

Als S. aufgefunden wurde, forderte man sofort von der Gemeindeverwaltung fernmündlich einen Sauerstoffapparat, erhielt aber dort, daß sich ein solcher bei der Feuerwehr befindet. Das ist zwar so, aber der Apparat war, und zwar wie es hier bereits seit längerer Zeit, defekt. (!) Nun wurde sofort die Dresdner Feuerwehr um Hilfe angerufen, aber diese führte am Feuertreter erst langwierige Verhandlungen wegen der Kostenfrage usw. Mittlerweile hatte der Sohn des hiesigen Spritzenfabrikanten Schöne mittels Auto Klöhner Polizei mit Sauerstoffapparat — Rähnitz-Hellerauer Polizei ließ sich überhaupt nicht sehen — geholt, aber die nun endlich einwirkende Hilfe blieb ohne Erfolg. Zwischen hatte dann auch die Dresdner Feuerwehr einen Rettungsapparat geliefert.

Wie nun erzählt wird, soll sich aber doch ein Rettungsapparat auf der Polizeiwache in Rähnitz-Hellerau befinden haben, von dessen Vorhandensein man aber angeblich „nichts gewußt“ habe. (!)

Wenn die hier gemachten Angaben wirklich zutreffen, dann handelt es sich um einen regelrechten Skandal, und die durch die Gerüchte hervorgerufene Unruhe der Bevölkerung hat ein Recht auf sofortige Klärung der Angelegenheit. Die Gemeindeverwaltung Rähnitz-Hellerau hat das Wort!

### 35 291 Einbürgerungen

Nach dem vorliegenden Bericht des Städtischen Behaltungsamtes wurden seit Inbetriebnahme der Feuerbestattungsanstalt der Stadt Dresden (22. 5. 1911) bis jetzt 35 291 Einbürgerungen vollzogen, wovon auf den Monat Juni dieses Jahres 820 entfielen. Es wird darauf hingewiesen, daß Einbürgerungen zu Lieberbrungen und Einbürgerungen nicht bei der Feuerbestattungsanstalt, sondern beim Städtischen Behaltungsamt Neues Rathaus, Fernruf: Sammelnummer 25 286, erfolgen müssen.

Entgleist. Donnerstag 23.26 Uhr erfolgte ein Alarm der Feuerwehr nach dem Rühlsoweg. Eine Kärreterstraße. Hier mußte ein entgleiteter Triebwagen der Straßenbahn hochgemunden und wieder eingeleitet werden.

### Tödlicher Verkehrsunfall eines Reichwehramtgehörigen

Königsbrück. Auf der Steinbörner Straße ist ein Oberkraftfahrer tödlich verunglückt. Der Reichwehramtgehörige, der mit einem Truppenteil zu einer Übung im Königsbrück weilt, wollte einer Radfahrerin ausweichen, kam dabei zu nahe an den Straßenrand und stürzte mit seinem Motorrad so unglücklich, daß er schwere Verletzungen davontrug, denen er im Lazarett des Truppenübungsplatzes nach wenigen Stunden erlag.

Großmarkthalle. Die Bekanntmachung vom 4. Mai 1931 wegen der Verkaufszeit in der Großmarkthalle an den Sonnabenden während der Spargel- und Erdbeervernte wird mit Wirkung vom 11. Juli 1931 ab aufgehoben.

Rückkehr Dresdner Kinder. Die Ankunft der zur Zeit im süddeutschen Rinderheim (Wiel Rügen) untergebrachten Kinder erfolgt nunmehr am Sonntag dem 12. Juli 1931 früh 6.21 Uhr auf dem Dresdner Hauptbahnhof. Die Angehörigen werden gebeten, für Abholung besorgt zu sein.

Die Sprechstunden der kommunistischen Stadtratsmänner-Fraktion im Neuen Rathaus, Kreuzstraße 8, II., läuft während der Ferien aus.

Die Sprechstunden der NSDAP finden aber weiterhin statt im Büro der NSDAP, Popplig 18, Dienstag und Freitag von 13 bis 16 Uhr.

Verantwortlich für Inhalte: Otto Gabel, Dresden; für U. mit Ausnahme der Anzeigenblätter, Dresden, Verantwortlich, Sport, Radio und Arbeitsblätter: Robert Kahlitz, Dresden; für Wachen: Karl Preußner, Berlin; für Neuigkeiten und Anzeigen: Otto Wille, Berlin; für Literatur: Wilhelm Schmalz, Dresden; für Druck und Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden...

### Königstreue bis auf die Knochen

und sie sind es heute noch! Mit Stolz berichtete im Juli 1849 der Fortschritt, daß keiner der Schützen an den Kämpfen gegen die Kräfte teilgenommen habe. Niemals müßten die Schützen ein Verlangen irgendeiner Majestät — i. H. August der Starke usw. — durchgeführt werden. Die Kosten dafür hatte die Stadt (!) zu tragen. Diese Feste, die dann regelmäßig in richtigen Feiern und Hurenalagen sich gestalten, fanden auf den verlassenen Wiesen der Stadt statt, vorübergehend lagert im hohen Garten. Eine ganze Reihe von Privilegierten hatten sich für Schützen im Laufe der Jahrzehnte dabei erganzt. So erhielten sie u. a. von Kostlöser und händlicher Seite Wild, Bier und Wein gratis. In den Jahren 1877 und 1878 wurden die „Verpflichtungen“ durch einmalige Bezahlung einer Summe von rund 50 000 Mark an die Schützengilde abgelöst. Das war für die damalige Zeit eine ganz ungeheuerliche Summe. Den hohen Platz hat die Schützengilde seit 1874. Die Schießhalle, die in Rennbahnstraße gebaut ist, wurde 1893 eingeweiht. Im Jahr 1897 wurde durch das Hochwasser großer Schaden angeht. Im Juli 1909 wurde die Vogelwiese von einem Reiterheer demagiert. Im Augenblick wurden eine Menge von Fellen ein Raub der Flammen. Wie immer, so hatten auch diese die kleinen Flanieranten unter dem dadurch entstandenen Schmutz zu leiden. Seit diesen Jahren wird die Vogelwiese zwar noch wie vor veranstaltet, aber...

„Et Logo geht der Rummel. Zu Hunderten reihen sich Fellen an Fellen. Laufende pilgern in der Felle- und Hüllenscheue umher. Mit heiferer Rehle schreit irgendwo ein Schaulder keine Litanei herunter. Musikschwingert ist die Luft. Der denkende Mensch der Kolchbratwürste steigt in die Höhe. Hier wird einer keine Nase an... Es sind Dinger, so groß wie Regenwürmer. Dort steht ein anderer mit einem hoch hehrten- und Zerklebungsurfen. Alle möglichen Abnormitäten an Mensch

### Achtung, Sportfest in Uebigau!

Im Programm, welches in der Arbeiterkammer am vergangenen Freitag und Samstag veröffentlicht wurde, sind einige Fehler enthalten. Zur Durchführung kommt das Programm, das den Vereinen zugestellt wurde. Wir bitten das zu beachten und die in Frage kommenden Mannschaften zu benachrichtigen. Die technische Kommission.

DER Packungszwang ist aufgehoben!

DIE 10. Zigarette ist wieder da!

Gildehof 54

Seit Jahren gilt mit Recht das Wort unseres Hauses  
Gildehof in aller Munde

Allen Gildehof-Packungen zu 10, 25 u. 50 Stück liegen Wertmarken bei

Haus Bergmann-Zigarettenfabrik A.-G.-Dresden





# Steinarbeiterbonzen gestellt

RGO kämpft gegen Lohnraub in Oberfaina

Die Angehörigen des Steinarbeiterverbandes der Jahrelangen Kassen und Demis sind in großer Not. Von den 2000 Steinarbeitern sind nur noch ein Fünftel im Steinarbeiterverband organisiert. Auch unter diesem Fünftel wächst die Not, da es nicht weiter gehen kann. Die von der RGO veranstalteten Versammlungen beweisen, daß die Steinarbeiter zu uns kommen. Um diese Entwicklung aufzuhalten, greifen die Reformisten, weil sie politisch bankrott sind, zu Lüge und Verleumdung.

So erscheint in der Volkszeitung für die Oberlausitz vom 3. 7. ein Artikel mit der Überschrift: „Unterschied Arbeit der „Revolutionsäre““. In Oberfaina sollen angeblich Mitglieder der RGO unter Tarif arbeiten, während Mitglieder des Verbandes dies ablehnen. Sie lassen dann weiter, daß die in der RGO organisierten Leute den Verband am Eingreifen gegen den Unternehmer gebunden haben. Was ist hieran richtig?

In Oberfaina wurden Anfang Juni Kleinrentnerhäuser eingeweiht. Die Vermittlung der Leute erfolgte durch das Arbeitsamt. Den Arbeitern wurde von der Firma erklärt, daß sie nur anfangen könnten, wenn sie 20 Prozent unter Tarif arbeiten würden. Drei Kollegen, darunter zwei Mitglieder der RGO, lehnten dies ab. Die übrigen, zum Teil Mitglieder der SPD und des Verbandes, befragten durch Unterschrift, ob sie mit einem Lohnabbau von 20 Prozent einverstanden seien. Während die beiden Mitglieder der RGO verweigerten, die übrigen von untertariflichen Arbeiten abzulehnen, die RGO außerdem durch ein Flugblatt aufforderte, nicht unter Tarif zu arbeiten, geschah von Seiten des SPD-Betriebsrates Geistes wie vom Steinarbeiterverband nicht das Geringste gegen diesen Lohnraub. Da es in der Bauern Gegend nicht genügend Maschinenführer gibt, wurden auch den erlittenen Leuten noch 20 Mann von außerhalb vermittelt. Unter den auswärtigen Kollegen waren die Hälfte Mitglieder der RGO. Diese lehnten es ab, durch Unterschrift den Lohnabbau anzuerkennen und forderten Tariflohn. Als sie von der Firma trotzdem eingestuft wurden, aber den Tariflohn

nicht erhielten, nahmen sie in einer Versammlung dazu Stellung und beschloßen, den Lohn einzufordern.

Das sind die wahren Vorgänge! Die Verbandsbürokratie verleiht, durch Einseitigen Stimmung gegen die RGO zu machen. Sie lüchelt den Tag, an dem sie ihre Büros mangels an Mitgliedern schließen muß. Unter den Steinarbeitern wächst die Sympathie für die RGO.

## „Geid froh, daß ihr 74 Pfennig bekommt“

Katzenarbeiter in Großröhrsdorf verhöhnt Erwerbslose!

Großröhrsdorf. Der häßliche Vorarbeiter Kleinmüller, der weit mehr Lohn erhält, als er sich verdient und der schon Jahre hindurch auch mehr Urlaub erhalten hat, als ihm nach dem Tarif zusteht, glaubt seinen Mangel am Können dadurch auszugleichen zu können, daß er die bei der Stadt beschäftigten Wohlhabendererwerblosen in jeder Hinsicht provoziert. Gegenüber dem Vorjahr sind die Löhne teils bis zu 20 Prozent abgebaut worden und wird für alle Wohlhabendererwerblose beim Straß- und Schleusenbau beschäftigt sind, nur ein Stundenlohn von 74 Pfennig gezahlt. Es ist selbstverständlich, daß die Erwerbslosen damit nicht so ohne weiteres einverstanden sind. Herr Kleinmüller aber glaubt, diesen Arbeitern sagen zu müssen: „Geid froh, daß ihr noch 74 Pfennig bekommt!“ Solche Leute kann natürlich unter Straßarbeitern gebrauchen, denn wenn es nach dem Können ginge und nicht nach dem trümmigen Budget, würden sowohl Herr Kleinmüller als auch sein unmittelbarer Vorgesetzter schon längst im Besitz der Stempelkarte sein. In alle Wohlhabendererwerblosen und Kolonnenarbeiter muß erneut appelliert werden, daß sie sich einreichen in den Kampf gegen den Lohnraub und mitkämpfen in den Reihen der RGO, nachdem sie vom ADGB in jeder Hinsicht im Stich gelassen werden.

# Heraus zum Großkampftag der roten Sportler

Alle Parteigenossen und alle Mitglieder der proletarischen Massenorganisationen beteiligen sich am Sonntag dem 12. Juli an den Veranstaltungen der roten Sportler.

1. Veranstaltung: DSV-Platz, Dresden-Striesen, Hepkestraße. Daran nehmen teil: Die Verwaltungsbezirke Johannstadt, Striesen und Lauben. Stellen zum Festzug 12.45 Uhr DSV-Platz.
2. Veranstaltung: Sportplatz 1885, Flugplatz Uebigau. Daran nehmen teil: Die ganze Neustadt, Altstadt, Löhren, Cotta und Coschabade. Stellen zum Festzug 12.45 Uhr an der Walfabrik Hermann, Dresden-Mickten, Sternstraße.
3. Veranstaltung: Sportplatz Deuben, Bergstraße. Daran beteiligt sich der ganze Bezirk Freital. Stellen zum Festzug 13 Uhr am Steiger.
4. Veranstaltung: Sportplatz Heidenau (am Bahnhof). Daran beteiligen sich: Das Industriegebiet Pirna, Heidenau und Dohna. Stellen zum Festzug 13 Uhr Sportplatz.

# Dem Affordsystem zum Opfer gefallen

(Arbeiterkorrespondenz 1559)

Großröhrsdorf. In der Tischfabrik Hermann Wenzel, dessen Sohn und Mitinhaber Herrmeister des Jungdos ist, herrschen ungläubige Verhältnisse. Durch den Angehörigen und Vorliegenden des „neutralen“ Sportklubs wurde zunächst das Winkelsystem eingeführt und eingeführt, nach dem das Recht aus den Arbeitern herausgeholt wird. Vor einiger Zeit wurden die Möbelpolierer nun in dem gleichen Raum untergebracht, wo mit Spritzenverfahren gearbeitet wird. Da nun die Polierer mit Feuer arbeiten müssen, andererseits aber die beim Spritzenverfahren verwendete Malle außerordentlich feuergefährlich ist, besteht dauernd Brandgefahr. Nun sollen die Polierer jedesmal, wenn sie mit Feuer zu tun haben, den Raum verlassen. Da die Möbelstücke aber bereits abgebaut sind, daß dann die Polierer nichts mehr verdienen können, wird lieber die Brandgefahr in Kauf genommen. Nun ist ein Polierer, der trotz Verwarnung immer wieder diese Arbeiten im gleichen Räume verrichtete, entlassen worden. An ihn sollten die Arbeiter erkennen, daß nicht Schamerei um jeden Preis zu einem anständigen Lohn verhilft, sondern entschlossener Kampf unter Führung der RGO. Gerade in der Tischfabrik haben sich die Arbeiter beim letzten Lohnabbau nicht einmal gemehrt, ja nicht einmal den Versuch unternommen, Selbstverständlich macht auch der Betriebsrat getreu der Linie ihres Vorliegenden, Tarnow (Berlin), der Spiel am Ruinieren des Kapitalismus sein will, alles mit, was der Unternehmer diktiert.

Die gesamte Belegschaft der Dresdner Tischfabrik sollte endlich erkennen, daß weder die unangenehme Volksgemein-

schaft noch die Koalition der SPD und des ADGB Lohnraub abwehrt, sondern einzig und allein die geschlossene Front aller arbeitenden und arbeitslosen Proletarier unter Führung der RGO und der RGO.

## Maßregelung kommunistischer Gemeindeverordneter

Unter dem Vorhinein des SPD-Kreisvorsitzenden Kahmann wurden durch den Bezirksausschuss Jitzau am 2. h. M. die Genossen Otto Simon, Hans Fritzer und Anton Parise aus Zeitzernsberg auf die Dauer von zwei Monaten von allen Sitzungen der Gemeindeverordneten ausgeschlossen und ihnen auch auf diese Zeit die Aufwandsentschädigung entzogen.

Die Genossen sollen angeblich über die Verhandlungen der Gemeinde und der Firma Dupel, Gebrüder Zimmermann AG aus einer nichtöffentlichen Gemeindevorordneten-Sitzung Berichte an die Presse gegeben haben, weil sie im Interesse des Professionsstandes sich an die Dankschamerspolitik nicht gebunden fühlten. Das Lobauer SPD-Blatt führt wahre Tatsachenmengen gegen diese Maßregelung auf. Wie können diesem reaktionären Blatt die Freunde über den schändlichen Streich gegen kommunistische Gemeindevorordnete. Jetzt es doch jedem Arbeiter, daß es höchste Zeit wird, dieses Blatt der Sonen, das jede volkshenliche Wohnnahme verteidigt, als überreif aus den Wohnungen entfernt zu werden. Werbt die SPD-Feier für die kommunistische Presse!

## Vorstoß auf das „Dritte Reich“

Rittergut Reibersdorf zahlt Grundrente

(Arbeiterkorrespondenz 1549)

Reibersdorf. Die häßliche Frau Engelens hat den Einkebel hatte einen Zimmermann angenommen, weil ihr Ehemann krank war. Sie zahlte ihm 35 Pfennig pro Stunde und den Tag einen Liter Milch. Der Zimmermann war ein guter Arbeiter, aber wenn die Herrschaft kein Geld hat, ist er zu sein. Er wurde „wegen Arbeitsmangel“ entlassen und ein gelernter Stellmacher, 21 Jahre alt, bewarb sich um die Stelle, er wollte 5 bis 7 Pfennig billiger arbeiten.

Vandarbeiter von Reibersdorf, Augen auf! Bauk arbeiten ihr noch für den halben Lohn. Tretet ein in die RGO und in den Kampfbund gegen den Faschismus!

## Wie die Frau Gräfin brüllt

Reibersdorf. Am 2. Juli wollten wir, vier ausgetretenen Erwerbslose, von der Standbesitzerin einen Gehaltserhöhung holen. Da aber der Preis von 200 Mark für uns zu hoch war, wollten wir doch 50 Pfennig geben. Wir machten mit der Frau Engelens Frau von Einkebel selbst sprechen. Als dies eintrat, brüllte sie: Sie bekommen keine! Als ich fragte, warum nicht, antwortete sie, weil ich sie nicht grüße. Ich erwiderte: Du gehst in eben so und ging zur Türe hinaus. Da brüllte sie, ich solle herkommen. Wie ein Hund sollte ich ihr gehorchen, was ich eben nicht tat. Darauf wollte sie mich ansagen. Als drei Kollegen ebenfalls Beerenjettel unangenehm, aber ich nicht ganz wahrscheinlich deshalb nicht, weil mich der kommunistische Wind angehaucht hatte.

## Hauspacha Hartmann in Hammelau

(Arbeiterkorrespondenz 1559)

Am Sonnabend besuchten mehrere Parteigenossen den besessenen Hofbach, um mit ihm eine Besprechung abzuhalten. Im Laufe dieser Aussprache brang plötzlich der Hauspacha Hartmann in die Wohnung ein und wollte die beteiligten Parteigenossen aus dem Hause weilen. Da die Besprechung inwieweit der Besichtigung hand, verließen sie bald darauf das Grundstück. Inzwischen hatte der Hauspacha bereits dem besessenen Hofbach die Wohnungsfürsorge ausgeprochen. Das Verhalten Hartmanns ist um so unentwärtlicher, wenn man in Betracht zieht, daß er Geschäftsmann ist, so daß Kommunisten auf den Gedanken kommen können, daß er sie auch in seinen Laden nicht sehen will.

Arbeiter von Hammelau, schließt euch in roter Einheitsfront zusammen, dann werden die schändlichen Methoden unmöglich gemacht.

Die Arbeiterstimme und den Armen Teufel.

## Die Behö den gegen Jungkommunisten

Zwangserschulung für kommunistische Gesinnung

Wir geben hiermit einen Beschluß des Amtsgerichts Jitzau vom 12. Juni 1931 wieder.

Der Beschluß lautet:

Der am 18. 3. 1913 in Reibersdorf geborene Fortbildungsschüler Rudolf Müller wurde in Reibersdorf Nr. 443 mit der Zwangserschulung überwiefen.

Es werden u. a. folgendes „Gründe“ angegeben:

„Zurück ist nach dem Urteil des Ortsplatzers leidenschaftlich und halbtot.“

Dann weiter: „Er betragt sich kündigt als auffälliger, verrender Schüler und hält es für notwendig, seine kommunistische Gesinnung im Unterricht zu betätigen, u. a. durch die an der Lehrer gerichtete Aufforderung, er solle nur einmal des kommunistische Manifest vorlesen.“

Klarer und deutlicher kann gar nicht dargestellt werden, wie die Behörden gegen kommunistische Jugendliche vorgehen. Das Urteil des Ortsplatzers genügt, um den Jugendlichen in Zwangserschulung zu schicken. In ganz raffiniert Weise wird eine „Mittliche Verwahrung“ konstruiert, um eine Bestätigung für die Zwangsmaßnahmen zu haben.

In Wahrheit aber ist es die kommunistische Gesinnung, die den Herrschaften auf die Nerven fällt. Um den Genossen an dem Kreis seiner Gesinnungsgenossen zu reihen und ihm zur Zwangserschulung zu zermürben.

Jungarbeiter, antwortet auf diese treche Wohnnahme, indem ihr euch selbst zusammenschließt in den Betrieben, auf den Stempelstellen und in den Fortbildungsschulen. Wenn ihr euch im RGO organisiert, werdet ihr stark genug sein, um euch gegen ähnliche Vorstöße der Behörden erfolgreich zu wehren. Mit unter Eichel und Hammer werdet ihr euer Recht erkämpfen.

Verb.-Sam.-Kol. Heidenau-Dohna, Dienstag d. 14. Juli um 19.30 Uhr im Bauhof: Vierteljahresversammlung. Erlaubt aller ihr Pflicht.

● **Erfolgt auch durch dich?**  
**Werbung für das Sächsische Volks-Echo**

**6 STÜCK**

**RAMSES**

**20**

**12 STÜCK 40**

**Eine gewaltige Ersparnis für den RAMSES RAUCHER**

**durch Steuersenkung!**



# Hochwasserkatastrophe

## Furchtbare Verwüstungen im Schwarzwassertal

Häuser eingestürzt / Brücken zusammengebrochen / Genosse Hähnel tot aufgefunden

(Von unserem Sonderberichterstatter)



Die Wolkenbrüche waren von einem schweren Gewitter begleitet, das Stundenlang über Johanngeorgenstadt und Umgebung stand. Sie gingen zwischen 16.30 und 17 Uhr oberhalb des Lehmergrundes nieder und in kurzer Zeit wälzten sich ungeheure Wassermassen durch die stellenweise nur 30 Meter breite Schlucht des Lehmergrundes, alles mit sich reißend, was im Wege stand. Bäume, Mauern, Brücken und Häuser wurden von der entsetzlichen Natur weggerissen und mit samt den Wäldern der dortigen armen Bevölkerung mitgeführt und an den weiter unten liegenden Häusern zertrümmert. Der Lehmergrund und zum Teil auch Jügel ist

ein einziges Trümmerfeld. Nichts ist mehr zu sehen von einer Straße, von Wiesen und Feldern, ein 30-40 Meter breites Steingeröll kranzleuchtet den Weg der Jügel.

Das kleine Häuschen unseres Genossen Hähnel im Lehmergrund war eines der ersten Opfer. Unter Genosse war auf der gegenüberliegenden Seite mit Wägen beladung, als die Fluten angriffen kamen. Innerhalb weniger Augenblicke war schon eine Zeitlang seines Häuschens weggerissen und keine beiden Räder waren dadurch freigegeben und lachten ihrem Schicksal zu entgegen. Unter Genosse wollte er noch retten, wurde aber von der Flut erfasst, als er auf die zusammenbrechende Brücke, die zu seinem Häuschen führt, trat. Kurz unterhalb der Stelle, wo man die beiden Räder noch vorfand, lag auch die Leiche unseres Genossen.

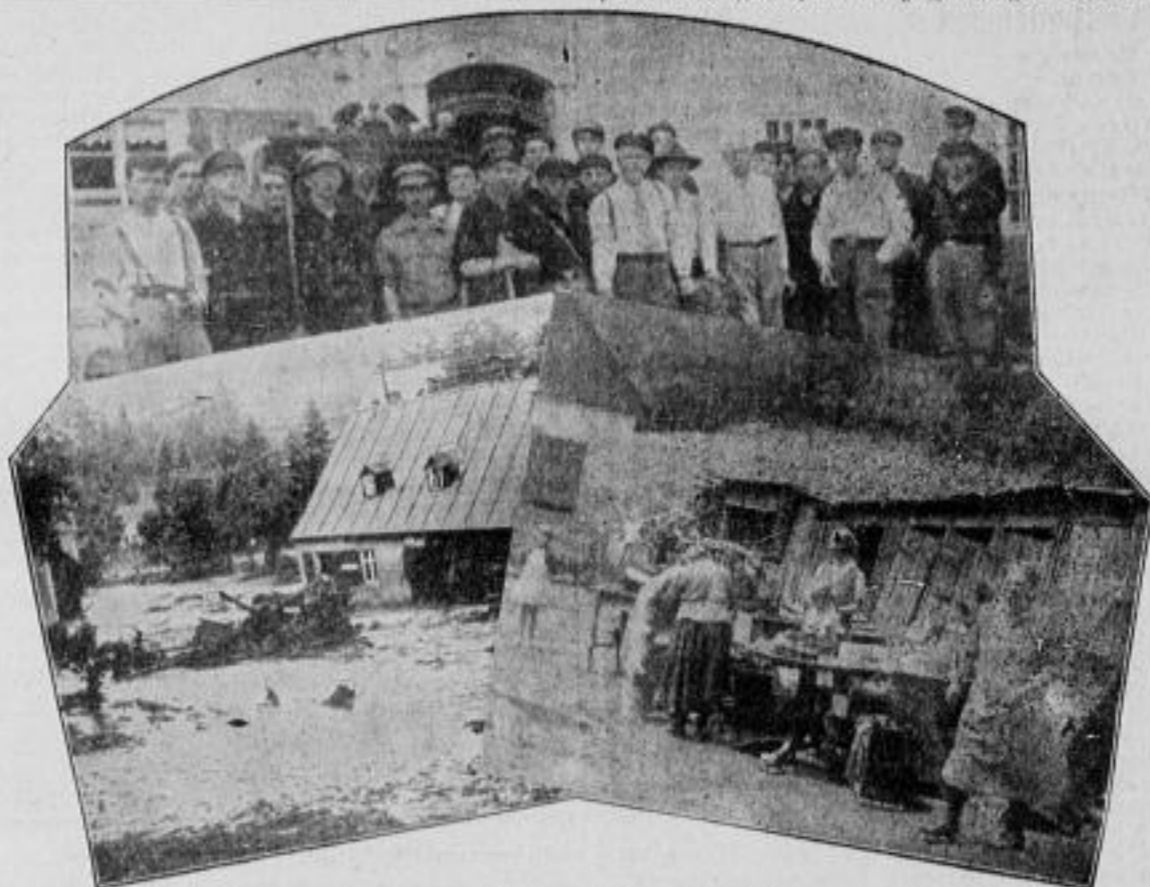
Wittigstat bietet ebenfalls einen trübseligen Anblick. Auch hier drang das Wasser mitunter bis zum zweiten Stockwerk der kleinen Häuser und die Bewohner haben heute noch in dem Schlamm die armen Kleider ihres Hausrates.

In breiter Front, oft bis zu 100 Meter breit, kaskadiert die Flut von den Schwarzwassertal entlassend, über Freitenhof, Antonsthal, Erla und Schwarzenberg. Mit welcher unheimlicher Schnelligkeit, die kranzleuchtet am besten die Tatsache, daß selbst die Autos, die in Richtung Schwarzenberg fuhren, von den Fluten überrollt wurden und sich schlammig in Sicherheit bringen mußten. In Antonsthal, Erla und Schwarzenberg wurden ebenfalls

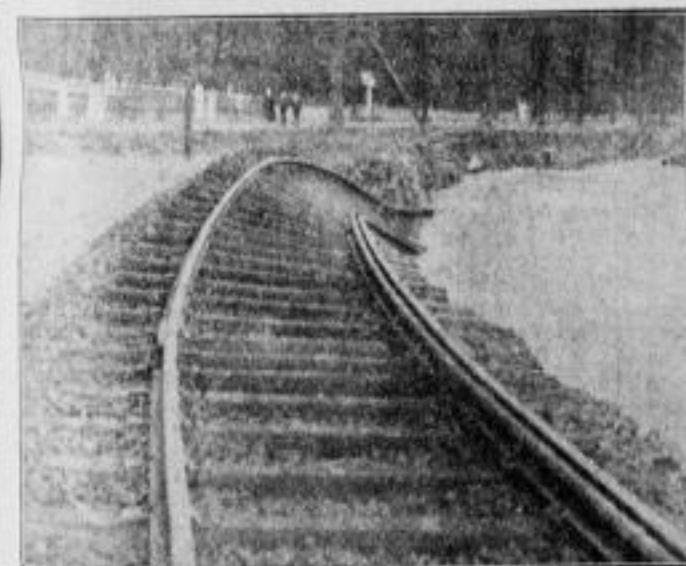
dem nur entschiedenes Auftreten mit der kommunistischen Partei, die sich der entsetzlichen Notlage annimmt und vom Staat sofortige Hilfe für die Betroffenen fordert; für diese Forderung zu kämpfen, ist auch Aufgabe der kleinen Handwerker, die zum Teil ihr Handwerkszeug verloren haben und dadurch dem Verhungern ausgeliefert sind.

Der Hochwassernachrichtendienst hat vollständig versagt. So konnte es kommen, daß in Schwarzenberg der 357-Uhr-Zug nach Losgassen wurde in Richtung Johanngeorgenstadt, und schon vor Erla in das Hochwasser geriet, so daß er auf freier Strecke liegen bleiben mußte und die Insassen bis 10.30 Uhr im Zuge verbleiben mußten. Kennzeichnend für den Geist der Bahnverwaltung ist es auch, daß eine schwerkranke Frau, die vom Krankenstift kam, erst auf energisches Vorgehen unserer Genossen durch ein Auto weiterbefördert wurde. Das Hochwasser war eher in Schwarzenberg, als die Nachricht von Johanngeorgenstadt. Die Schwarzenberger Feuerwehren wurde eine Stunde zu spät von der Polizei benachrichtigt, ebenso wurden die Hilfskolonnen von Fernsgrün und Cranzdorf nicht benachrichtigt, sondern handelten selbständig, als sie die bedröhten Bevölkerung trösteten haben.

Die Arbeiterkassen sind sofort helfend eingegriffen. Die Vermögenden Arbeiter unterstützen sofort die Erlaer und Handwerker durch und den ganzen nächsten Tag auf ihrem



unerschütterliche Kampfbrigade bei der Arbeit / Eingestürzte Häusermauer / Dürftige Notwohnungen



zerstörter Bahnkörper, ungeworfene Autos, Holztrümmer



den, trotzdem die meisten nichts mehr zu retten hatten und in Erla selbst nicht ein Tropfen Wasser zu erhalten war, da die Wasserleitungen wie auch in dem ganzen betroffenen Gebiet, ebenso die

### Gas- und Lichtleitungen zerbrochen

wurden. Die Antifa von Ruz marschierte die Nacht hindurch nach Johanngeorgenstadt und half dort die ersten Notbrücken schlagen, trotzdem der dortige selbstverdienende Bürgermeister kein Handwerkszeug aushändigen wollte, als ihn die Genossen darum ersuchten. Auch die

### Eisenkoffer Antifa

sam sofort helfen und arbeitete unermüdet des Nachts. Vom Stahlhelm war bis nachmittags 4 Uhr in Johanngeorgenstadt und Jügel nichts zu sehen, als einige die

### Stahlhelmlöhner in Helfen weihen Krügen

die mit der Polizei auf dem Trümmerhaufen die Ordnung aufrechterhalten wollten, aber sich scheinbar nicht recht an die Arbeit betätigten.

Die kommunistische Partei wird sich entschieden dafür einsetzen, daß sofort eine Hilfsaktion auf Kosten des Staates und der Städte eingeleitet wird für die Betroffenen und daß die Erwerbslosen zu tariflichen Löhnen das verlorene Gehalt wieder in Ordnung bringen.

von den Häusern ganze Seitenwände und Ecken weggerissen. Die Eisenbahnschienen hängen mitunter 60-70 Meter lang im Wasser,

die Straße ist stellenweise vollständig verschwunden oder einem Haufen gleich. Die Brücken sind zum größten Teil ebenfalls zerstört und das Flußbett doppelt und dreifach so breit als früher. Die in den Schleifereien befindlichen Holzplanken wurden größtenteils von den Wassermassen weggeschwemmt. Die Papierfabrik Weidenmüller mußte den Betrieb einstellen, ebenso die Papierfabrik Höhe Schwarzenberg, in welcher eine Seitenwand der Dampfmaschine eingedrückt wurde.

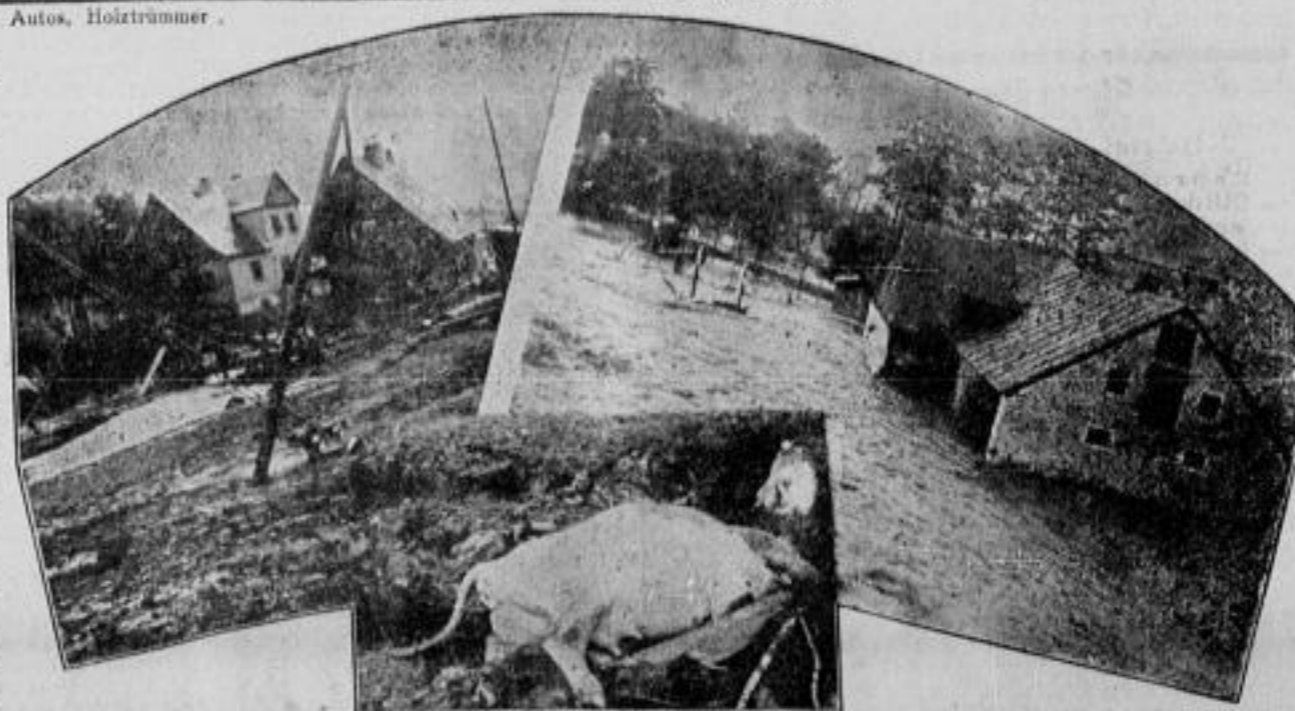
### „Entsetzliche Hungertode haben wir durchgemacht“

berichten die Frauen unserem Berichterstatter, „als die Wassermassen angriffen kamen und wir fliehen mußten.“ Von den oberen Stockwerken aus beobachteten sie das rauchende Anwohnen des Wassers, das draußen an die Mauern und Gebäude mit den mitgeführten Stämmen prallte und ganze Stücke wegriß. Die Türen und Fenster wurden durch die Wucht des Wassers eingedrückt und gutgehend klappte es sich in die Häuser, Schränke und Tische und Betten umwerfend, wo es ging.

In allem Elend, in dem der größte Teil der Bevölkerung des Schwarzwassertales durch Arbeitslosigkeit und Notverordnung lebt, auch nach diese Katastrophe, die das

### legte Stuhl Möbel und Wäsche

wegführte und ruiniert hat. Was soll da werden? Wodurch soll es besser erheit werden? Das sind die Fragen, die sich die betroffene Bevölkerung vorlegt. Da hilft aber kein Weinen, son-



Lest die Arbeiterstimme und das Ostsächsische Volks-Echo



# Rund um den Erdball

Sowjetrußland als Hort ernster Wissenschaft und kühner Forschung

## Der Polarflug des Luftschiffes „Zeppelin“

Sowjeteisbrecher „Malgin“ an Stelle des havarierten amerikanischen U-Bootes „Nautilus“

Am 24. oder 25. Juli soll das Luftschiff „Zeppelin“ von Friedrichshafen nach Leningrad starten, von wo die sorgfältig vorbereitete Polarfahrt über Archangelsk, Kaiser-Franz-Joseph-Land oder nach Nordosten über Nowaja Semlja beginnen soll. Durch die Havarie des amerikanischen U-Bootes „Nautilus“ hat der Plan insofern die erste Abänderung erfahren, daß nunmehr der rühmlichst bekannte Sowjet-Eisbrecher „Malgin“ dessen Stelle einnehmen wird. In Leningrad wird bereits ein Ankerort und eine Wasserstoffanlage errichtet und überhaupt alles Notwendige zum Empfang des Luftschiffes vorbereitet.

### Ein Unternehmen mit praktischen Zielen

Der Polarflug des „Zeppelin“, der etwa fünf bis acht Tage in Anspruch nehmen dürfte, ist nicht als sportliche Leistung, sondern als rein wissenschaftliches Unternehmen mit praktischen Zielen gedacht. Da unsere geographischen Kenntnisse über die Polargebiete trotz der opferreichen Arbeit zahlreicher Wissenschaftler verhältnismäßig noch recht lückenhaft sind, soll sehr verflucht werden, mittels Luftschiffes die topographischen und meteorologischen Verhältnisse der Arktis genau zu erforschen, die weissen Flecke der Landkarte durch fotografische Aufnahmen auszufüllen und empirisches Material über die meteorologischen und ärologischen Erscheinungen der Arktis zu sammeln.

Die Expedition steht unter der Leitung Dr. C. E. von der Decken, der des Polarfluges der „Zeppelin“, der etwa fünf bis acht Tage in Anspruch nehmen dürfte, ist nicht als sportliche Leistung, sondern als rein wissenschaftliches Unternehmen mit praktischen Zielen gedacht.

Von besonderer Bedeutung für die Durchführung der Expedition ist die tätige Anteilnahme der Sowjetstellen an derselben. Die verschiedenen arktischen Beobachtungsstationen der UdSSR sind angewiesen worden, dem Luftschiff über ihre meteorologischen und ärologischen Beobachtungen laufend Spezialberichte zu übermitteln. Die Sowjetregierung hat in Leningrad eine eigene Expedition ins „Zeppelin“ entsandt, die eine transportable Wasserstoffanlage errichtet.

Bemerkenswert ist, daß zu den wichtigsten Beobachtungsinstrumenten der Expedition die sogenannten Mollschanow-Geräte gehören werden, Konstruktionen des Direktors des Meteorologischen Observatoriums bei Leningrad, Professor Mollschanow. Das Prinzip dieser Geräte ist eine automatisch registrierende und durch einen Kurzwellen- Sender automatisch berichtende Apparatur, die Temperatur, Luftdruck und Luftfeuchtigkeit zu messen imstande ist. Das Luftschiff wird solche automatisch registrierende Apparate mitführen und sie an kleinen Freiballonns montiert unterwegs auslegen, um von ihnen Berichte zu erhalten.

### Sowjeteisbrecher „Malgin“ springt ein

Die Vorbereitungen sind nun soweit gediehen, daß das Programm dieser als Probefahrt gedachten ersten Expedition mit einiger Sicherheit festgelegt werden konnte. Eine Veränderung der Dispositionen ist in letzter Zeit noch insofern eingetreten, als die ursprünglich vorgesehene Kooperation des Luftschiffes mit dem U-Boot „Nautilus“, mit dem Williams unter der Leitung des Kommandanten erreichen wollte, zum mindesten vorläufig wegfällt, da das U-Boot eine schwere Havarie erlitten hat, die es unwahrscheinlich erscheinen läßt, daß es im Juli die geplante Nordpolfahrt antreten könnte. Inzwischen sind Verhandlungen eingeleitet worden, um eine Kooperation des Luftschiffes mit dem sowjetischen Eisbrecher „Malgin“ sicherzustellen. Der Eisbrecher „Malgin“ unternimmt am 15. Juli von Archangelsk aus unter Leitung des sowjetischen Polarforschers Professor Wiese eine mehrwöchige Fahrt in die Arktis, an der auch Touristen teilnehmen. (Dieses einzigartige Touristenunternehmen wird vom staatlichen Reisebüro der UdSSR, „Intourist“, organisiert.)

„Malgin“ wird zu diesem Zweck die Richtung seiner ursprünglichen vorgesehene Fahrt ändern, um sich auf der Flugroute des Luftschiffes aufzuhalten. Vorgesehen ist ein gegenseitiger Austausch von Beobachtungen, etwa auf die Weise, daß der Eisbrecher dem Luftschiff arabische Mitteilungen über Eisverhältnisse, eisfreie Fahrwege usw. erhält, während „Malgin“ an das Luftschiff Berichte über Temperaturen, Barometerstand, Windrichtung und -stärke übermitteln wird. Geplant ist ferner eine unmittelbare Begegnung zwischen Luftschiff und Eisbrecher auf geringer Höhe niedertreibt, dort Luftschiff über dem Eisbrecher auf geringer Höhe niedertreibt, dort Luftschiff, mit dem Eisbrecher die von beiden mitgeführte Post und eventuell auch Passagiere mittels Seilen austauscht.

### Sturm über Dänemark

#### Überall katastrophale Verheerungen

Kopenhagen, 10. Juli. Das Unwetter, das am Mittwoch einsetzte, hat in Dänemark Verheerungen angerichtet, wie man sie seit Menschengedenken nicht hat feststellen können. Besonders die Inseln und Süddänemark und Nordschleswig sind furchtlich verwüstet worden. Kopenhagen selbst ist ziemlich verschont geblieben. Auf Vestsjælland und Falster sieht die Gegend aus, als wäre eine Sturmflut über sie hinweggegangen.

Alle Telefonverbindungen mit diesen Inseln sind unterbrochen. Über 200 Millimeter Regen sind seit Mittwoch morgen gefallen. Es hört sich unglücklich an, wenn man erfährt, daß auf weissen Meeresinseln das Vieh schwimmt und die Bauern jetzt dabei sind, zu retten, was noch gerettet werden kann. Auf Süddänemark betragen die Niederschläge 116 Millimeter. Die gesamte Erdbörsen-Gewinn ist dort vernichtet. Drei neue Bauernhäuser, die gerade fertig und bezogen waren, sind in der Nähe von Odense vom Sturm umgeworfen worden.

Am Schlimmsten sieht es aber in Nordschleswig aus. Kopenhagen gleicht einer Stadt, durch die eine Sturmflut gegangen ist. Große Straßenströden standen unter Wasser und konnten nicht passiert werden. Man mußte durch die Straßen in Booten fahren. Das ganze Stadtviertel um die Hafensiedlung und den Marktplatz war ein großer See. Das Wasser konnte keinen Abfluß finden, da die Kanalisation völlig verstopft war.

schiff Berichte über Temperaturen, Barometerstand, Windrichtung und -stärke übermitteln wird. Geplant ist ferner eine unmittelbare Begegnung zwischen Luftschiff und Eisbrecher auf geringer Höhe niedertreibt, dort Luftschiff, mit dem Eisbrecher die von beiden mitgeführte Post und eventuell auch Passagiere mittels Seilen austauscht.

### Automatische Wetterstationen

Durch die geplante Errichtung von Wetterstationen in der Arktis mittels des oben erwähnten Mollschanow-Geräts würde eine wertvolle Ergänzung zum Netz der bisher schon bestehenden Wetterstationen Sowjetrußlands geschaffen und die die Meteorologie und damit die Luftfahrt eine neue Epoche eröffnet werden.

### Blutbad auf Korea

Auf der Halbinsel Korea ist es durch den künstlich geschürten Rassenhaß zu Metzelen zwischen Koreanern und Chinesen gekommen. In der Hauptstadt Seoul blühten mehr als 500 Chinesen in das chinesische Konsulat, das daraufhin von den Koreanern angegriffen und völlig zerstört wurde. Ein großer Teil der Chinesen soll dabei niedergemetzelt worden sein. — Unsere Aufnahme zeigt die Hauptstraße in Seoul.



### Tolle Mißstände bei der Hamburger weiblichen Kriminalpolizei

## Leichen zweier Polizistinnen angeichwemmt

Erbitterte Protektionskämpfe in den Amtsräumen des Sozialdemokraten Schönfelder

Hamburg, 10. Juli. Die erbitterten Protektionskämpfe, die sich seit Monaten bei der weiblichen Kriminalpolizei Hamburgs unter dem Sozialdemokraten Schönfelder abspielten, haben jetzt zwei Polizistinnen und zwar die Inspektoren Döpfert und die Obersekretärin Fischer zu einem geradezu dramatischen Selbstmord getrieben. In der vergangenen Woche haben beide beiden Beamtinnen den Dienst verlassen und dem stellvertretenden Polizeipräsidenten brieflich mitgeteilt, daß sie sich auf der Nordseeinsel Vellworm gemeinsam das Leben nehmen würden. Trotzdem von Hamburg aus sofort Beamte nach dieser Insel geschickt wurden, um den Selbstmord zu verhindern, waren die Frauen unauffindbar. Am Mittwoch nun wurden die Leichen der beiden Frauen bei Vellworm zusammengebunden angeichwemmt. Allen Anschein nach waren sie weit ins Meer gefahren, haben sich dort mit der Dienstoffene Schiffe in den Kopf beigebracht und sind dann ins Meer gestürzt.

Die Hintergründe dieses dramatischen Doppelselbstmordes offenbaren geradezu haarsträubende Zustände innerhalb der weiblichen Kriminalpolizei Hamburgs. Dort haben sich seit längerer Zeit zwei Parteien gebildet, die sich nach einer vorsichtig gehaltenen hürgeordneten Verbindung, weit über den Umfang der normalen Amtsräumlichkeiten verjährt hatten. Während die eine Partei also mit der Leiterin der weiblichen Kriminalpolizei, Frau Regierungsrätin Josephine Ertens, die sich des besonderen

Wohlmollens des Polizeipräsidenten Schönfelder erfreute, durch die und ihren ging, stand die andere Partei unter Führung der jetzt freiwillig aus dem Leben geschiedenen Beamtinnen in erbitterter Opposition. Ja, diese Opposition zeigte sich so zu, daß es schließlich zu einer Serie von Schlägereien in den Amtsräumen der weiblichen Kriminalpolizei kam, wobei ein großer Teil des Mobiliars kurz und klein geschlagen wurde. Hierauf verließen die beiden Beamtinnen Döpfert und Fischer das Polizeibüro, um den selbständigen Selbstmord auszuführen.

Die Hamburger Polizei, die, wenn es sich um Kommissarien handelt, nicht schnell genug mit offiziellen Maßnahmen und Verleumdungen bei der Hand ist, ist diesmal, in ihrer eigenen Angelegenheit, eigentümlich schweigsam. Man weiß lediglich, daß Frau Regierungsrätin Ertens und die beiden Beamtinnen vor vier Jahren von Frankfurt nach Hamburg versetzt worden waren, um hier die weibliche Kriminalpolizei zu organisieren. Hier in Hamburg war es nun der Polizeipräsident Schönfelder, der Frau Regierungsrätin Ertens in jeder Beziehung förderte — aus welchem Grund wohl? — während die beiden anderen nach Hamburg versetzten Beamtinnen mehr und mehr an die Wand gedrückt wurden. So kam es denn zu der erbitterten Rivalität und schließlich zum Selbstmord der beiden. Alles in allem ein merkwürdig charakteristisches Bild, wie es heute in der deutschen Polizei aussieht. Also Futterneid, Protektion, Schleichhändel, Demagogik, Trügereien, ja sogar Selbstmord. Saubere Ordnungspolitik, alle Achtung...

Die zu erwartenden wichtigsten Ergebnisse des Polarfluges mit dem „Zeppelin“, an dessen Bord Wissenschaftler aus fast alle Deutsche, der Sowjetunion und anderer Länder in der Lösung wissenschaftlicher Probleme miteinander mitwirken werden, dürfte ein weiterer, welcherhin höherer Rang dafür sein, daß der erste Arbeiterstaat der Welt nicht nur seine und Freund der Arbeiterstaaten, sondern auch in wahrhaft unbestreitbarer Weise ein Hort ernster Wissenschaft von Weltbedeutung ist.

Wohlmollens des Polizeipräsidenten Schönfelder erfreute, durch die und ihren ging, stand die andere Partei unter Führung der jetzt freiwillig aus dem Leben geschiedenen Beamtinnen in erbitterter Opposition. Ja, diese Opposition zeigte sich so zu, daß es schließlich zu einer Serie von Schlägereien in den Amtsräumen der weiblichen Kriminalpolizei kam, wobei ein großer Teil des Mobiliars kurz und klein geschlagen wurde. Hierauf verließen die beiden Beamtinnen Döpfert und Fischer das Polizeibüro, um den selbständigen Selbstmord auszuführen.

Die Hamburger Polizei, die, wenn es sich um Kommissarien handelt, nicht schnell genug mit offiziellen Maßnahmen und Verleumdungen bei der Hand ist, ist diesmal, in ihrer eigenen Angelegenheit, eigentümlich schweigsam. Man weiß lediglich, daß Frau Regierungsrätin Ertens und die beiden Beamtinnen vor vier Jahren von Frankfurt nach Hamburg versetzt worden waren, um hier die weibliche Kriminalpolizei zu organisieren. Hier in Hamburg war es nun der Polizeipräsident Schönfelder, der Frau Regierungsrätin Ertens in jeder Beziehung förderte — aus welchem Grund wohl? — während die beiden anderen nach Hamburg versetzten Beamtinnen mehr und mehr an die Wand gedrückt wurden. So kam es denn zu der erbitterten Rivalität und schließlich zum Selbstmord der beiden. Alles in allem ein merkwürdig charakteristisches Bild, wie es heute in der deutschen Polizei aussieht. Also Futterneid, Protektion, Schleichhändel, Demagogik, Trügereien, ja sogar Selbstmord. Saubere Ordnungspolitik, alle Achtung...

### Dynamitexplosion in Chile

#### Zahlreiche Tote und Schwerverletzte

London, 10. Juli. In dem chilenischen Hafen Coronel sind gestern 20 Risten mit Dynamit in die Luft geflogen, wobei neben einem riesigen Sachschaden eine größere Anzahl Hafenarbeiter getötet sowie viele weitere Personen schwer verletzt wurden. Wie verlautet, soll das Unglück durch unvorsichtige Handhabung der Sprengstoffkisten entstanden sein.

### Mit dem AIZ-Freundeskreis in die UdSSR.

Der Freundeskreis der AIZ teilt mit: Wir fordern alle Leser dieser Zeitung auf, die ihre Karten bis in der Sowjetunion verdingen wollen, sich an unserer Ferienreise zu beteiligen. Die Reise beginnt am 15. Juli in Berlin, dauert 9 Tage und führt über Leningrad nach Moskau und endet am 23. Juli in Berlin. Es ist somit die beste Gelegenheit nach der Sowjetunion zu fahren. Prospekt und Anmeldebogen beim AIZ-Freundeskreis, Berlin W 8, Wilhelmstraße 48.

### Bauunglück in Berlin

Berlin, 10. Juli. Am Freitagvormittag ereignete sich auf dem in nächster Nähe des Alexanderplatzes gelegenen Neubau des großen Zentralverwaltungsbürogebäudes der Rudolf-Harbig-AG ein folgenschweres Bauunglück.

An dem tiefsten Gebäude stürzte plötzlich eine Geschiebeabdeckung, wobei sechs Arbeiter mit in die Tiefe gerieten und größtenteils von den nachstehenden Leitern, Brüstern und Balken zerquetscht wurden. Alle wurden verletzt, vier davon schwer, doch sie in demselben Augenblicke ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Die Ursache des Unglücks ist erst bis zur Stunde nicht bekannt.

### Touristen am Montblanc verschollen

In Chamoni ist man sehr beunruhigt über die Verschollenheit von vier Montblanc-Touristen. Die Suche nach den bis letztes Dienstag zurück ist.

Beamtenschrift: Wilhelm Barten, Berlin



Internationale Landarbeiterkonferenz beschließt:

# Richtlinien für Erntestreiks

Vorbereitung und Durchführung der Landarbeiterstreiks unter Führung der RSD gegen großagrarische Lohnräuber

Die weiteren Berechtigung kann das ländliche Proletariat nur begreifen, wenn es entschlossen den Kampf gegen die Offensiv der Agrokapitalisten aufnimmt, zur Gegenoffensive im Kampf für Lohnerhöhung, Kürzung des Arbeitstages mit vollem Lohnausgleich, gegen Antireibereien, gegen Entlassungen, für ausreichende soziale Unterstützung der Arbeitslosen und Arbeitsunfähigen (Kranke, Alte, Invaliden usw.) gegen Ermittlungsverfahren, für bessere Wohnverhältnisse usw. In der Vorbereitung und Durchführung dieser Kämpfe müssen die roten Verbände und Gewerkschaftsoppositionen...

Die zur Kampfmobilisierung aufzustellenden Forderungen müssen klar und konkret formuliert die Interessen und Forderungen der breiten Massen des Landproletariats wiedergeben, damit sie diesen als notwendig und in der gegebenen Situation erreichbar betrachtet werden (kein Schema, keine Überhöhung, aber auch nicht Nachhaken). Die Forderungen müssen die verschiedenen Kategorien des Landproletariats berücksichtigen (Tagelöhner, Deputanten, Viehpfleger, Gutsarbeiter, in- und ausländische Saisonarbeiter, Frauen, Jugendliche usw.). Bei Aufstellung politischer Forderungen über deren Steigerung während des Kampfes müssen sie mit den ökonomischen Forderungen stets verbunden werden, dürfen nicht willkürlich gemildert werden, sondern müssen Forderungen sein, die von den Massen als notwendig für den Erfolg ihres Streiks betrachtet werden. Die aufgestellten Forderungen müssen von den roten Verbänden und Gewerkschaftsoppositionen in breiter Weise unter Ausnutzung aller Möglichkeiten (Veranstaltungen, Kundgebungen, Flugblätter, Plakate, Broschüren usw.) propagandiert werden.

Die Tatsache, daß alle Landarbeiterstreiks in der gegenwärtigen Situation heilsamer sind, je energischer, bewusster und umfassender sie als ökonomische und politische Kampfkämpfe gegen die Klassenkämpfe der Arbeiterklasse im allgemeinen und die Klassenkämpfe gegen die Klassenkämpfe im besonderen sind und gründliche Vorbereitung des Streiks. Die Vorbereitungen müssen gründlich und umfassend sein; sie haben nicht nur die auf den Gütern, Kaufkraftverhältnissen und in den sozialen Beziehungen Organisierten und Unorganisierten zu erfolgen, sondern auch die Arbeiterinnen, die Arbeiterfrauen, die wertvollen Frauen, die durch jegliche Forderungen und Methoden mobilisiert und mit den Kämpfen des Landproletariats verbunden werden müssen.

Daneben hinaus gilt es die Unterstützung des industriellen Proletariats in größtmöglicher Weise zu sichern durch gemeinsame Ausgehungen, Demonstrationen, gemeinsame antifaschistische Streikführungsorganisationen und so weit als möglich gleichzeitiger Kämpfe (z. B. Löhne, Rente).

Die Durchführung der Vorbereitungsarbeiten muß in hartem Maße durch das an politische Schulung und Kampferfahrung reiche revolutionäre Industrieproletariat erfolgen (Übernahme der Arbeit über Güter, Entladung von Stahlfabrikaten). Dabei muß aber auf die Durchführung eines möglichst breiten Kampfes im Landarbeiterstreik größter Nachdruck gelegt werden. Die Durchführung von Landarbeiterdelegiertenkonferenzen für große Gebiete, Schaffung vorbereitender Gebiets- und Ortskommissionen des Landproletariats sowie rote Betriebsräte sind hier besonders geeignet, und sind zugleich wichtige Organe des ländlichen Proletariats.

Die im Zusammenhang mit der zunehmenden Mechanisierung der Landwirtschaft für die landwirtschaftlichen Betriebe „umzuwandeln“ aber ungenügendem industriellen Arbeiter müssen dabei besonders betonen werden.

Die Landarbeiterstreiks müssen für möglichst große Gebiete vorbereitet und auszuführen erachtet werden. Das schließt mit sich, sondern sehr großenteils voraus, daß die Streikenden immer Güter als Streiktrupp die Initiative ergreifen, in örtliche Streiks (oft mit streikendem Kampfprogramm) treten. Das Fehlen der revolutionären Verbände und Gewerkschaftsoppositionen muß dabei sein, den Streik umgehend auf die benachbarten Güter, Bezirke und auf die ganze Provinz auszuweiten.

In den Ländern, wo der revolutionäre Aufschwung der Arbeiterschaft günstige Bedingungen für große Kämpfe schafft und wo unter den Landarbeitern großer Widerstand besteht, sind die Kampfpläne heranzuziehen, haben unsere Organisationen und Gewerkschaften die Aufgabe, die Lösung des allgemeinen Streiks der Landarbeiter zu propagandieren und die entsprechenden Vorbereitungen zu leisten.

Die Streiks müssen von Anfang an mit großer Schärfe geführt werden. Die Auslösung aller sogenannten Notstandsmaßnahmen des Viehs, Weiden der Rinde ist einzuführen. Die für solche Arbeiten in Betracht kommenden Arbeitskräfte (Viehpfleger, Frauen) sind bei der Streikvorbereitung besonders besonders zu beachten und ihre Teilnahme am Streik sicherzustellen.

Zur Verhinderung von Streikbruch ist neben intensiver Aufklärungsarbeit das Einlegen von Massenstreikposten unter Vermeidung aller Verzögerungen deren demonstratives Aufmarschieren vor der Arbeitstätte notwendig. Weiteres, wie auch Märkte von Gut zu Gut bei gleichzeitiger Propaganda und den Einnahmen der Kampfen.

Aus den benachbarten Industriezentren muß das Proletariat zur aktiven Unterstützung der Landarbeiterstreiks mobilisiert werden durch Veranlassung gemeinsamer Demonstrationen, Organisierung von Solidaritätsstreiks, Verhinderung von Streikbruch durch häusliche Arbeitslose, materielle Unterstützung (Solidaritätsaktionen der RSD).

Zur Führung der Streiks sind in jedem Betrieb Streikleitungen zu wählen, die sich aus Vertretern der gesamten am Streik beteiligten Arbeiterkategorie aus Organisierten und Unorganisierten, Betriebsräten und Arbeitslosen, Frauen und Jugendlichen zusammensetzen, wobei es meist auch notwendig ist, die wichtigsten

Kategorien der Belegschaft (Saisonarbeiter, Viehpfleger usw.), besonders zu berücksichtigen. Die gebietliche und zentrale Zusammenfassung der Streikleitung ist, soweit es sich um größere Streiks handelt, zur einheitlichen Führung des Kampfes unbedingt erforderlich.

Die revolutionären Verbände und Gewerkschaftsoppositionen müssen in jedem Land- und forstwirtschaftlichen Betrieb revolutionäre Vertrauensleute heranziehen, besonders während des Streiks größten Nachdruck auf Ausbau des Vertrauensleuteapparatens legen, sich dadurch eine zuverlässige enge Verbindung mit den Massen, tägliche Berichterstattung über den Stand der Bewegung sichern, schnell das Eingreifen durch tägliche Information der Streikenden ermöglichen, die erforderliche Solidarität in der Durchführung des Streiks, sowohl für den Angriff als auch für rechtzeitigen geschlossenen Abbruch des Kampfes zu gewährleisten. Diese Informationen müssen durch einen gut organisierten Kurier-

dienst (Nachzüglertrupp, durch Ausnutzung des Telefons, durch Herausgabe von Mitteilungsblättern, Streikzeitungen u. a. m.) den Belegschaften der Güter und den übrigen Arbeiterschaften übermittelt werden.

Schon während der Vorbereitungen des Streiks müssen die Arbeiter auf einen entschiedenen Kampf gegen den unausbleiblichen kapitalistischen Terror einstellen, antifaschistische Wehrorganisationen der gesamten wertvollen Bevölkerung bilden, die engste Verbindung und gegenseitige Unterstützung dieser Organisation zwischen Dorf und Stadt sichern.

Sowohl vor, wie während und nach den Kämpfen müssen die Anhänger der RSD großen Nachdruck auf maximale Ausnutzung der Massenbewegung zur Stärkung der organisatorischen Basis der roten Gewerkschaftsbewegung unter dem Land- und Industrieproletariat legen, um damit für die Vorbereitung und Führung weiterer Kämpfe günstigere Vorbedingungen zu schaffen.

Zum 1. August!

## Internationale Kampfsolidarität

An die Berg-, Hütten- und Metallarbeiter

Kameraden und Kollegen in Schacht, Hütte und Betrieb!

Das internationale Industrie- und Bankkapital rüht mit allen Kräften zu einem neuen imperialistischen Krieg. In einem imperialistischen Krieg gegen die Sowjetunion glaubt das Industrie- und Bankkapital einen Ausweg aus der Krise der kapitalistischen Wirtschaft zu finden, den Kapitalismus vor dem Untergang zu retten und den Siegeszug des Sozialismus zu verhindern. Die Hoover-Regierung zur Rettung des kapitalistischen Europas ist allein diktiert von der Angst vor dem Lande des sozialistischen Aufbaus, der Sowjetunion.

Der gewaltige Siegeszug des Sozialismus in der Sowjetunion, die Durchführung des Fünfjahresplanes zeigt der Arbeiterklasse der ganzen Welt, daß nur im Sozialismus allein eine Befreiung der Arbeiterklasse aus Not und Elend liegt. Mit jedem Tage wird es jedem Arbeiter immer klarer, daß Kapitalismus für ihn bedeutet Arbeitslosigkeit, Not und Elend, Sozialismus aber bedeutet proletarisches Recht, Freiheit, Arbeit und Brot. Das Ziel des Weltkapitalismus ist: Vernichtung der proletarischen, sozialistischen Sowjetunion, Verhinderung des Siegeszuges des Sozialismus, Niederdrückung der revolutionären Arbeiterbewegung in allen kapitalistischen Ländern und Aufrichtung einer rassistischen faschistischen Diktatur über die Arbeiterklasse. Der Kampf der Arbeiterklasse gegen den imperialistischen Krieg ist deshalb ein Kampf für den Sozialismus, ein Kampf für den Schutz der USA, ein Kampf um Recht, Freiheit, Arbeit und Brot.

Die Berg-, Hütten- und Metallarbeiter gehören zu den wichtigsten Gruppen der Arbeiterklasse im Krieg, ohne deren ideologische und organisatorische Eingliederung in den Kriegapparat die Kriegsführung unmöglich ist. Deswegen ist die Gewinnung der Berg- und Metallarbeiter für die revolutionäre Arbeiterfront gegen den imperialistischen Krieg besonders wichtig. Kämpft um die Eingliederung jedes Berg- und Metallarbeiters in die Front der revolutionären Gewerkschaftsbewegung.

Um die internationale Kampfsolidarität der Berg- und Metallarbeiter gegen den imperialistischen Krieg für den Schutz der Sowjetunion besonders zu entwickeln, fordern die unterzeichneten Internationalen Komitees der Berg- und Metallarbeiter die Berg- und Metallarbeiter von Deutsch-Ober- und Polnisch-Ober- und dem Mährisch-Schlesien Industriegebiet der Tschechoslowakei auf, bis zum letzten Mann, an dem von der revolutionären Gewerkschaftsbewegung und den kommunistischen Parteien der drei Länder zum 1. August vorgezeichneten internationalen Grenzfällen in Ober- und Polnisch-Ober- und dem Mährisch-Schlesien, ebenso an den, von den gleichen Veranlassern im Saargebiet vorgezeichneten Grenzfällen der Arbeiterklasse Nordfrankreich, Belgien, Luxemburg, Elsass-Lothringen und dem Saargebiet.

Am 1. August müssen die Arbeiter in diesen Industriegebieten sich über die Grenzen hinaus die Hände reichen zum gemeinsamen Kampf gegen imperialistische Kriegsgelahr, für den Sozialismus, zum gemeinsamen Kampf gegen kapitalistische Ausbeutung, zum gemeinsamen Kampf für die Befreiung der Arbeiterklasse.

Internationales Komitee der Metallarbeiter  
Berlin, den 8. Juli 1931.

Internationales Komitee der Bergarbeiter.

## Arbeitslose Bauarbeiter sollen verhungern

### Auswirkungen der Notverordnung

Die neue Notverordnung der Brüning-Regierung raubt den arbeitslosen Bauarbeitern einen wesentlichen Teil ihrer bisher schon sehr niedrigen Arbeitslosenunterstützung; vor allem werden die arbeitslosen Bauarbeiter durch die Notverordnung betroffen. Die Lage der Bauarbeiter ist in den letzten Tagen ununterbrochen verschlechtert worden. Jetzt sind noch fast 70 Prozent der Bauarbeiter erwerbslos. Durch die Reichsregierungspolitik der sozialfaschistischen Gewerkschaftsbürokratie wurde den im Betrieb stehenden Bauarbeitern in diesem Jahr der Lohn um 7 bis 12 Prozent abgebaut, den arbeitslosen Bauarbeitern wurde schon durch die erste Brüning-Notverordnung die Unterstützung gekürzt. Hungerunterstützung ist ausgesetzt und nur ein Bruchteil erhält die Hungerunterstützung von 10 bis 14 Mark wöchentlich.

Dieser Unterstützungsraub wurde durch den sozialdemokratischen Reichsarbeitsminister Weyl eingeleitet, der im Dezember 1928 das Ausnahmegesetz gegen die Saisonarbeiter durchsetzte. Durch diese Weyl-Kommission, die nur durch die Zustimmung der SPD-Führer angenommen werden konnte, wurde die Unterstützung folgendermaßen gekürzt:

Wöchentliche Unterstützung eines Saisonarbeiters ohne zahl-berechtigten Unterhalt. Empfänger:	Nach Abschub der Weyl-Kommission wöchentlich:	Wochensumme:	12 Wochen:
Klasse 7	14,63 RM	1,43 RM	18,59 RM
Klasse 8	15,75 RM	2,12 RM	27,56 RM
Klasse 9	17,85 RM	3,22 RM	41,56 RM
Klasse 10	19,95 RM	4,30 RM	54,68 RM
Klasse 11	22,05 RM	6,30 RM	81,90 RM

Die neue Brüning'sche Notverordnung bringt nun eine weitere unerhörte Verschlechterung für die arbeitslosen Saisonarbeiter. Bisher erhielt ein Saisonarbeiter ohne zahlungsberechtigten Angehörigen 26 Wochen Hauptunterstützung und dann die

nächstbestehende Sätze der Kräftefürsorge. Demnach erhielt der Saisonarbeiter:

bei beschleunigter Arbeitslosen:	bei der Kräftefürsorge:
Klasse 7 - 13,20 RM	Klasse 7-8 10,50 RM
Klasse 8-9 14,65 RM	
Klasse 10-11 15,75 RM	Klasse 9-11 13,20 RM

Jetzt aber bestimmt die Notverordnung im Paragraphen 90, Absatz 3, daß für die berufstätigen Arbeitslosen „die Höhe der Arbeitslosenunterstützung nur 20 Wochen“ beträgt. Dadurch erhalten die Saisonarbeiter in Zukunft nur noch die Sätze der Kräftefürsorge an Stelle der Hauptunterstützung. Zudem durch die Notverordnung die Hauptunterstützungslöhne weiter gekürzt werden, sinken auch die Sätze in der Kräftefürsorge. Ein Saisonarbeiter ohne zahlungsberechtigten Angehörigen erhält:

Klasse	Hauptunterstützung (12 Wochen in 26 Wochen (1931))	Kräfteunterstützung (12 Wochen (1931))	Gesamt in 26 Wochen
Klasse 7	380,38 RM	253,60 RM	126,78 RM
Klasse 8	400,50 RM	253,60 RM	155,90 RM
Klasse 9	464,10 RM	253,60 RM	210,50 RM
Klasse 10	518,70 RM	270,00 RM	248,70 RM
Klasse 11	573,30 RM	270,00 RM	303,30 RM

Dieser Unterstützungsraub trifft alle anderen Verschlechterungen, die auch die übrigen Erwerbslosen treffen. Daher kann kein parteiloses, sozialdemokratisches oder christliches Arbeiter diesen Vorstoß ohne Widerstand hinnehmen. Der letzte Bauarbeiter muß erkennen, daß die SPD- und KPD-Führer die Schrittmacher und Eingliederer des sozialfaschistischen Unterstützungsraubes waren und noch sind. Ihre „Proteste“ sind nichts weiter als heuchlerische Wandern, um die Arbeiter von ihrem jahrelangen Verrot abzuhalten.

Kameraden Bauarbeiter! Jetzt ist die Stunde gekommen, wo alle ehrlichen, Massenbewussten Bauarbeiter Schluss machen müssen mit der verräterischen Politik der SPD- und reaktionären Gewerkschaftsbürokratie. Bauarbeiter, hinein in die RSD! Heraus zum Massenaufruf am 15. Juli.

**Ob wir auf unsere Kosten kommen,**  
wird zweifelnd gefragt, da wir Qualitäts-Zigarren aus reinen Übersee-Tabaken so billig liefern.  
Uns genügt es, gewiss zu sein, dass die Raucher auf ihre Kosten kommen.

Das ist der Fall, denn sie verlangen unsere preiswerten Marken in immer größerer Masse.  
Hierdurch rollt unser Maschinenpark und gibt tausenden bisher Arbeitslosen, Brot.

**KRETTNER INDIANER 10**  
Rein Übersee-Zigarre und doch nur 10

Der Preis pro Pack:  
25% Rabatt  
10% Rabatt  
20% Rabatt  
25% Rabatt  
Sonderpreis (nur bei Sonderbestellung)











# Stahlhelm-Straube: Brutaler Kinderfeind

## Gesammelte Beeren vor Kindern zertrampelt / Arbeiter bedroht: „Ich schließe Dir eine Bohne in den A...“

(Arbeiterkorrespondenz 1547)

Einige Beispiele, die erst vor kurzem in Reibersdorf vorgekommen sind, zeigen die ganze Brutalität des Stahlhelmführer Straube, Reibersdorf.

Wie den Verlesenen bekannt ist, ist auf dem Reiter ein Führer und Stahlhelmführer Straube. Dieser bringt es fertig, Schulkinder zu schikanieren, die Heibelbeeren sammeln, weil ihre Eltern durch das Geld im heutigen kapitalistischen System nicht in der Lage sind, die nötigen Lebensmittel zu kaufen. Wenn er Kinder antrifft, die ohne Versteck Beeren sammeln (das Verstecken hat er immer erwidert), dann beachtet er folgende unehrliche Frechheit: er nimmt den Kindern die gesammelten Beeren ab, schüttet sie auf die Erde und zertrampelt sie vor den Augen der Kinder mit den Füßen.

Wenn ein Arbeiter einen Zettel haben will, so muß er 2,50 Mark bezahlen. Für das Geld kann die Frau Gedlin (im Volksmund genannt Fickel) wieder Ertelungsgeld nach Trol machen, aber die Arbeiter müssen manchmal Vorkauf nach Hause gehen. — Um wieder auf den Reiter zurückzukommen, so mußten wir feststellen, daß er ohne Zettel nur Leute lesen läßt, die bürgerlich eingestellt sind, seine Frau und Bekannte.

Auch beim Holzfeilen muß man Zettel haben. Herr Straube überläßt das Holz meistens. Wenn ein Arbeiter nicht gleich aus dem Wald geht, wie es der Herr will, dann schreit er: „Ich werde Dir gleich eine Bohne in den A... schmeißen.“ Vor ein paar Jahren hat er einen Bauernsohn, der auch Mitglied des Stahlhelm ist, angepöbeln. Natürlich hatte er den „Schleht gelehrt“ und erzählt, er hätte noch einer Kage geschlagen. Wenn das ein Prolet gelan hätte, dann wäre er hinter Schloß und Riegel gekommen.

Es ist das Recht eines jeden Arbeiters, Beeren und Holz ohne Zettel zu sammeln, aber wenn einer einen Holz, so müssen die anderen auch einen kaufen. Bei den heutigen Zeiten hat aber kein Arbeiter 2,50 Mark übrig für einen Zettel. Schuhe und Kleider werden außerdem noch abgetrieben.

Den Arbeitern, die noch in bürgerlichen Vereinen sind, raten wir, sich ihre Führer anzusehen, wie sie mit euch Arbeitern umgehen. Nicht heraus aus den bürgerlichen Vereinen, weil die bürgerlichen Zeitungen aus eurer Wohnung. Pulver nicht deren lasterliche Rede gegen euch selbst, Beistand des Armes

Teufel und die Arbeiterstimme, die eure Interessen vertretet. Helft mit, das kapitalistische System, das aus nur Hunger und Not gibt, zu bürsten und ein freies Deutschland, das allen Arbeit und Brot bringt, aufzubauen.

### Ein neuer Streiter!

## GBD-Arbeiter und Kleinbauern kommen zur SPD

(Arbeiterkorrespondenz 1545)

Kuppersdorf. Die Vertretung der Arbeiterstimme macht riesige Fortschritte. Schritt für Schritt wird das hohe Land davon betroffen. Den Kleinbauern wird das letzte Stück Vieh aus dem Stall gepöbeln. Kein Wunder, daß auch die Landbevölkerung erkennt, daß der Weg aus dieser Krise nur durch Einreichung in die rote Front möglich ist. Das haben die Kleinbauern und Arbeiter in Kuppersdorf erkannt und haben eine SPD-Gruppe gegründet. Sie haben nichts mehr gemein mit der Verratspolitik der SPD und dem Landbund. Ihre Kraft gehört der SPD. Sie kämpfen für die so-

### Durch Bezirksverband und Kirche

## Gemeinde wird ausgeplündert

Die Kirche hat einen guten Magen, sie kann noch sehr viel vertragen

Zonsdorf. In der letzten Gemeindevorstandssitzung ging es wieder ziemlich hoch her. Ein Antrag des Genossen Krenzler, Punkt 3 der nichtöffentlichen Sitzung öffentlich zu behandeln, wurde von der rechten Seite abgelehnt. Unser Mitteilungs gab der Vorsitzende bekannt, daß der Zinsfuß für

tionale und soziale Befreiung des Proletariats von der kapitalistischen Republik. Sie fordern Annahme des Parteiprogramms der SPD im Reichstag am 1. Tag. In ihrem Kampfe unterstützen wir unsere neuen Streiter mit einem kräftigen „Seid bereit!“

## Grünauer Arbeiter, erwacht!

(Arbeiterkorrespondenz)

Grünau bei Stritz. In unserem kleinen Grünauer Ort spielt sich manches ab. Der Augenblick am 13. Juni sein 40jähriges Jubiläum ab. Wie lustig wird der Tag, wie unpolitisch. Wer hat uns Politik gebracht, nach dem Jubiläum für eine nationale Front? Sie war ganz freudig. Und Sonntag in der Kirche, die millige Feuerwerk im Ort auch unpolitisch? In der Kirche, Gutobeyer Sonntag des Deutschlandlieb haben wir uns nicht im Prolet verhalten und hat es unpolitisch. Wie viele haben das Deutschlandlied angesungen und haben es nicht lieber nicht solche Hausarbeiten für keine Streikaktionen euch treiben. Warum geht ihr den Herr, die in Schloß, die Paul Spang in Krause Hof an einen Tisch, den drei Spielern laßt. Wollt ihr nicht aufpassen, die nach das Deutschlandlied haben lieh? Der eine Spieler hat ihn aber gleich zurückgewiesen. — Euch Arbeitern von Grünau rufe ich zu: Mehr Klassenbewußtsein! Seid euch in die rote Front ein!

## Die SPD verrät fortgesetzt Arbeiterinteressen

(Arbeiterkorrespondenz 1541)

Seihennersdorf. Die Sozialdemokratische Partei vor dem Krieg, sah es als ihre vornehmste Pflicht an, Licht in die Dunkelheit der Gemeindeparkamente zu bringen. Sie enthielt Tag für Tag, wie eine leuchtende rote Fackel erhellte sie alles, was falsch und falsch im Staate war und das Licht des Tages liebt. Sie ist bei dieser wichtigen politischen Arbeit groß und hart geworden, aber heute macht sie es etwas anders, heute liebt sie die Kommunisten dem Kopf, der Polizei und den Staatsbehörden aus, weil sie eine sozialistische Partei geworden ist und der Art am Krausentum des kapitalistischen Staates sein will. Den besten Beweis dafür liefert die SPD-Fraktion des Gemeindevorstandes in Seihennersdorf. Sie lehnte den Genossen Krenzler ab, sie stimmte dafür, daß der Bürgermeister Richter den Genossen Richter der Staatsanwaltschaft betreffs Steuerbefreiung übergeben kann, sie stimmte dafür, daß die ganze Gemeindevorstandssitzung der SPD wegen Disziplinverstoßes (Schweigenpflicht) angezeigt werden konnte, immer im letzten Bereich mit den Bürgerlichen und den Nationalisten. So wie oben an der Spitze es nur Korruption und Erbarmlichkeit liest, so auch unten im Kleinen. Und nur zu dem Zweck, den tausendmal verhassten Kommunisten eins auszumischen. Was hat die SPD-Fraktion verbrochen, um sie auf Antrag des Bürgermeisters Richter und jetzt harter Beistandung des Amts-

Wirtschaftsbehörden im nächsten Jahre für Altan mehr leicht ganz ausfallen werde, so daß eine Erziehung von Neubauwohnungen dann vollständig unterbleiben müßte.

Derzeit berichtet Krenzler, daß dieses Jahr bei der Wohnungsbauarbeiten als fehlend gemeldet wurden und kommt dabei heute als fehlend gemeldet wurden und kommt dabei zu dem sonderbaren Schluss, daß 200 Wohnungen weniger gebaut werden.

In Wirklichkeit kommt auch hier der Fröhenliche Sungen zum Vorschein. Die wertvolle Bevölkerung ist einlag

### Wichtig für alle Betriebsarbeiter

Die rote Gewerkschafts-Internationale im Angriff  
Von A. LOROWSKY. 120 Seiten, 20 Pf.

Sowjetgewerkschaften u. Fünfjahrplan  
Referat, gehalten von A. SCHWERNIK auf dem V. R.G.I.-Kongress. 47 Seiten, 20 Pf.

Die Kampfbeschlüsse des V. Kongresses der Roten Gewerkschafts-Internationale  
I. Teil . . . . . 63 Seiten, 20 Pfennig  
II. Teil . . . . . 88 Seiten, 20 Pfennig

Zu erhalten bei allen Buchhändlern oder direkt vom  
**FÜHRER-VERLAG, BERLIN SW 48**  
Wilschstraße 131/32

## Roter Tag in Radeberg!

Am 18. und 19. Juli markiert die schlagende Arbeiterbewegung

gegen Hunger und Faschismus, für Arbeit, Brot und Freiheit!

- Veranstaltungen:
- 18. Juli: 10.30 Uhr Kommerz in Niemers Hofhof, Vordorf
  - 19. Juli: 8-9.30 Uhr Frühkonzert in Voggau
  - 11-11.45 Uhr Markttag
  - 13 Uhr Demonstration, Stellen Schillerstraße
  - 14 Uhr Markttag

Kruppmann-Rahmann (SPD) 2 Monate von allen Sitzungen ausgeschlossen? Sie hat weiter nichts getan, als einen ausführlichen Bericht über die Subventionenpolitik der Gemeinde Seihennersdorf gegenüber der Firma Kruppmann, Wehr, Zimmermann, der SPD-Fraktion in Ellenburg geschickt zu haben. Man hat dann der Einwohnerliste im Armen Teufel und im holländischen Klassenkampf gezeigt, wie man mit den Geldern der Allgemeinheit umspringt. In der Begründung im Reichsausschuss heißt es nur immer, es konnte die Gemeinde zu Schaden kommen und es hätte Gemeindefürsorge leichtfertig aus Spiel gesetzt werden können. Nach unserer Ansicht hat nur die revolutionäre Einwohnerliste das Recht, aus aus den Sitzungen ausgeschlossen oder abgesehen, nicht diese Verlesenen, welche Kapitalisten das Versteck heißt, allgemeine Einwohnerinteressen zu verteidigen oder aber im Namen des Volkes Recht zu sprechen. Wir werden über all diese Gemeindefürsorgelegenheiten allen Seihennersdorfern Bevölkerungsteilen Gelegenheit geben, sich in einer demnächst stattfindenden Einwohnerversammlung auszusprechen. Wir laden schon heute alle dazu ein, im übrigen läßt uns das Urteil fall, wir werden nur das tun, was wir im proletarischen Interesse für richtig erachten. Das ist hiermit allen Demagogen und Verräten des kapitalistischen Staates gesagt. Im übrigen auf Wiedersehen dort, wo die Mägen sind.

## Weitinssteuerertrag schrumpft ein

In der Reichsausschussung vom 2. Juli in Zittau, berichtete Amtshauptmann Rahmann u. a., daß die Zustellung von

nicht mehr in der Lage, die Mieten für die Neubauwohnungen aufzubringen. Sie hat also ihre Bemerkungen um eine Wohnung nicht mehr wiederholt und ist gezwungen, weiterhin in kleinen Wohnungen zusammengepöbelt zu wohnen. Hiergegen hilft nur der enge Zusammenhalt des revolutionären Proletariats.

## Edel in Ramen; gestäubt

(Arbeiterkorrespondenz 1571)

Der Landtagsabgeordnete Edel hielt sich am 3. Juli in Ramen bei den revolutionären Arbeitern eine ungeheure Mißgunst. Wie es bei ihm nun einmal nicht anders geht, behauptete er sich der unbilligsten Ausdrücke und ließ sie wieder alles mögliche an Verleumdungen. Mehr das Thema: Notstandsfrage, worüber er sprechen wollte, konnte er natürlich nichts gutes von keiner Partei hören. Deshalb konzentrierte er sich auf Kommunisten. Die Verleumdungsreden blieben ihm die Antwort nicht schuldig und dessen ihm mit entzündeten Zungen zu. Seine aufmarschierte Behörde, das Reichsbanner, wachte nicht, in dem Tumult einzugreifen.

Genosse Krenzler redete in der Aussprache gründlich mit Edel ab, abgesehen um nur eine Viertel Stunde zur Verfügung zu haben. Aber die Zeit genügt trotzdem, um den Ehrenmann Edel bis aufs Hemde auszustreichen.

Daß Edel nun im Schlußwort noch gemühter wurde, steht für jeden fest, der ihn kennt. Seine Verunglimpfung kommunistischer Führer brachte ihm sofort eine Niederlage bei, als er behauptete, daß revolutionäre Arbeiter im Kerker lägen, während die Führer sich zu trinken vergnügen. Es wurden ihm die Namen jährläufiger, führender Genossen, die sich im Gefängnis befinden, zugerufen. Als er von Frau Ungenau zu sprechen wagte, mußte er sich einen Verleumdungshänder nennen lassen. Schließlich ließen unsere Genossen und die mit uns Sympathisierenden Ehren-Edel und keine wenigen Freunde unter sich.

Nach die sozialdemokratischen Arbeiter sind durch dieses Verhalten Edels sich darüber klar geworden, daß sie mit dieser Sorte Führer nichts mehr gemein haben und daß ihr Flag in der roten Einheitsfahne ist.

Die Vorlehen der Gemeinde 11% Prozent beträgt. Hieran wurde eine Dienstleistungsbescheinigung gegen den stellvertretenden Bürgermeister Vinbaum verliehen. Schwebel hat in unehrliche Dienstleistungen, unehrliche Ausgaben für Wählerwerbung auf Tod und sonstige Mineralien, Kurabgabezahlung auf Kosten der Gemeinde, unzulässige Dienstleistungen, viele mehrere Veranschlagungen im Dienste. Von heute an wird Hauptmannschloß in hierzu eine Ermahnung an die dort. Ferner ergangen und das Verhalten der stellvertretenden Bürgermeisterin. Weiter wurde bekanntgegeben, daß die Gemeindeumlage dieses Jahr 2438 Mark gegenüber 2288 Mark im Vorjahr beträgt. Die Arbeiterliste und den kleinen Wählerblock wird man also nicht mehr so aussprechen. Es liegt jedoch an der Arbeiterliste selbst, ob sie sich dies noch länger gefallen läßt, und daß nur denjenigen, denen sie bisher ihre Stimme gegeben hat. Für uns als Unterdrückte kann es nur eine Antwort geben, nicht National, nicht Sozialdemokrat, sondern nur Kommunisten, und das sagen nicht nur wir als Kommunisten, das sagen bereits prominente Persönlichkeiten in unserer Partei. In der Angelegenheit Wendler beschreiben Genossen Müller (Soz.) das Verhalten der rechten Fraktion als Gemeinheit und erhielt dafür vom Vorsitzenden einen Ermahnung. „Wollt nicht machen, sonst ist die Arbeiterschaft nicht, im Genuß der Arbeiterbewegung beantragt Gen. Verlesener sich wie vorgelassen 20 Mark, sondern 50 Mark zu bezahlen, so daß das rote Kreuz jährlich 100 Mark erhält. Hierzu erhalte Ablehnung. Eine besonders lebhaftes Debatte vier Punkt 11. „Anwesenheitsprüfung zwischen Schule und Kirche“ hervor. Die Gemeindevorstände ist so recht ein Sprichwort: Die Kirche hat einen guten Magen, sie kann noch sehr viel vertragen. Es handelt sich um die Kantorenwohnung, für die die Gemeinde fünfzig Mark pro Monat zahlen soll. Die Kirche behauptet sich um eine bestimmte Summe aus dem Jahre anno domini, so hat Kantor eine leihweise Wohnung durch die Gemeinde durch verschiedene Abmachungen spezifiziert worden ist, die Kirche selbst bis jetzt noch keinen Gebrauch davon gemacht hat. Die neue Kirche also, der durch das Kontofort jährlich 65 Millionen in den Taschen gemessen werden sollen, verfallen ansonsten in vieler Hinsicht Wirtschaftskrise von der Gemeinde für 6 Jahre rückwirkend die Gemeindefürsorge von etlichen Tausend Franken. Die hohen Herren der Kirche sind gewiß unerschrocken wollen die Gemeinde sogar vertragen, wenn keine Einigung erzielt wird. Es ist demnach eine Vereinbarung zwischen Gemeinde und Kirche zuhande gekommen, vorläufig die Kontoren-

Die Kirche hat einen guten Magen, sie kann noch sehr viel vertragen. Es handelt sich um die Kantorenwohnung, für die die Gemeinde fünfzig Mark pro Monat zahlen soll. Die Kirche behauptet sich um eine bestimmte Summe aus dem Jahre anno domini, so hat Kantor eine leihweise Wohnung durch die Gemeinde durch verschiedene Abmachungen spezifiziert worden ist, die Kirche selbst bis jetzt noch keinen Gebrauch davon gemacht hat. Die neue Kirche also, der durch das Kontofort jährlich 65 Millionen in den Taschen gemessen werden sollen, verfallen ansonsten in vieler Hinsicht Wirtschaftskrise von der Gemeinde für 6 Jahre rückwirkend die Gemeindefürsorge von etlichen Tausend Franken. Die hohen Herren der Kirche sind gewiß unerschrocken wollen die Gemeinde sogar vertragen, wenn keine Einigung erzielt wird. Es ist demnach eine Vereinbarung zwischen Gemeinde und Kirche zuhande gekommen, vorläufig die Kontoren-

## Rüstet zum Solidaritätstag der IAH

am 25. und 26. Juli 1931 in Freital

auf ein Jahr rückwirkend einzulösen, damit die Proleten nicht etwas zu hoch werden. Die Einheitsfahne des Reichs ist ein für die gesamte Partei grundlegend sein. Der Reichsbanner naher hierzu Stellung und erklärte, daß sie natürlich in dieser ersten und für die Kirche günstigen Situation auch nicht herabsetzen kann, da sie ja von der jetzigen kommunistischen Bewegung getrennt sind, sich aber während der Revolution als einig und geschlossen verhalten. Man hat damals ein Trennungsgut zwischen Kirche und Staat gemacht worden, brauchte man sich heute nicht mehr mit ihnen auseinandersetzen, sondern die Kirche und der Gemeinde bleiben einander erarbeitet. Nachdem aber nach Jahren Sozialdemokratische Mitglieder der Kirche sind, kann doch von dieser Trennung nicht mehr geredet werden, daß man die Kirche vom Staat trennen, die breiten Masse jedoch nicht heute noch von Seiten der Sozialdemokratie, mit sich gegen die Kirche, gegen Kantoren und trotzdem sind die Mitglieder derselben sowie Parteimitglieder des Kontoforts.

Wir sagen: Nur so weiter! Schon wird sich die neue Vorbereitung gegenüber der dritten Klasse schmelzen als ein aus. Kontofort beweisen die enge Verbundenheit der Kirche mit der Kirche. Die Arbeitslosigkeit steigt von Tag zu Tag und Selbstmorde sind an der Tagesordnung. Das erbeutete sich in der Verweisung nach und trotzdem werden noch Tausende von Gehältern und Pensionen gezahlt. Kirchen entlasten Wohnungen gebaut, Millionen für Kriegsveteranen bewilligt, Landraub und demgegenüber Freiwerdung zugewonnen und alles in einer Zeit des unbeschreiblichen Massenlebens der Arbeiterklasse.

Es ist somit höchste Zeit, ihr Proleten! Nicht verzweifeln! Schließt euch uns an, tretet sofort heraus aus der Kirche und kämpft mit zur Befreiung der Arbeiterklasse. Heraus aus der Parteiführerpartei und her zur kommunistischen Partei! Binne in den proletarischen Frontverband!

Regi  
Ino Zuk  
In der I  
sollten G  
Freitags, F  
wech, in dem  
Januar  
Wen Zeitung  
hollische Mut  
66 was in  
hin, aber in  
Verordnung  
tatsache un  
sprechend  
wurde, da  
ur Rechen,  
nichten  
dem dem Ter  
Händlerge  
demokratischen  
Das Blatt  
welchen Ver  
regierung sich  
Beratung U  
nützliche Partei  
Die Demokra  
13 August, 1  
demokratischen  
des Verbot d  
an Verbot  
Was Treu  
in den letzten  
Erhöhe der  
Lernungen,  
warliche Will  
mer folgenden  
Anderer  
gegen den  
war in Deutsch  
na, ob l  
scheid. Der  
in Bulgarien  
Bulgariens d  
pige sind e  
hundert Al  
zustand auch  
dieses über  
halt des Bro  
Sag' es  
Fest  
„Deu  
Die Zer  
duren Angl  
aufständig  
Belangung I  
Bewusstse  
In Deu  
ich mit ein  
ihren  
Tennisse  
die Ange  
Königst  
Kriegell  
ehnt, mir  
Erbarmen  
erliegen un  
Nicht we  
aus keine  
unabhäng  
am Ende  
later Schär  
eine Beschä  
nicht aufh  
Wirdet  
mehr die h  
Setzung  
eine Klaffe  
Deutschlan  
Schilde jell  
Die Pol  
Wie Ma  
Um So  
einem Spag  
die dann ist  
Es ge  
schanden, w  
Tausend  
in Reichs  
es sich bei  
lie aufsch  
erlaubt un  
den Führ  
als an Det  
tensten Pol  
Wato un  
Weilge  
Mittige For  
hin militä  
trouben w  
Diese Dan  
in dem ein  
liche Krie



# Regierungsorgan fordert SPD-Verbot

## Das Zuchthaus mit den SPD-Führern / Verbot der ganzen kommunistischen Presse

In der letzten Sommerausgabe der „Volkskommissionen“ des Ministers der Brüderlichkeit, Treutmann, finden wir einen Vortragsartikel zum Spartakusrevolvent, in dem u. a. folgendes steht:

„Zunächst noch wird es gefordert, daß die Kommunisten in ihren Zeitungen und Flugblättern eine wüste Hege gegen jede staatliche Autorität treiben, anstatt daß diese Zeitungen, ob sie nun in solchen Wendungen ergehen, die juristisch greifbar sind, oder in solchen, die eben noch durch die Blößen der Notwehr und die Notwendigkeit der Situation entschuldigt werden können, sich für einen solchen Zeitraum zurückziehen, daß ihnen die Zeit für Politik, wie sie sie vorziehen, verzeiht. Selbst ein Verbot der kommunistischen Partei überhaupt wäre zu erwägen, wenn dem Terror dieser von Moskau abhängigen und geleiteten Unheilsbringer nicht wüstes Verbrechen, auch wenn die demokratischen Prinzipien darunter Schaden leiden sollten.“

Das Blatt des Jahres schreibt, ist das Organ der Volkskommissionen, die bedingungslos hinter der Brüderlichkeit stehen. Bei der letzten Wahl hat diese Treutmann-Organisation 0,8 Prozent Stimmen erhalten, während die kommunistische Partei 13,1 Prozent aller gültigen Gesamtstimmen bekam. Die „Demokratie“ in Deutschland sieht aber so aus, daß diese 0,8 Prozent, vertreten in der Brüderlichkeit, „auch wenn die demokratischen Prinzipien darunter Schaden leiden“, furchtbar das Verbot der kommunistischen Partei, das Verbot der Presse und Verhaftung der kommunistischen Parteiführer verlangen.

Was Treutmann in dem Artikel fordert, ist zum Teil schon in den letzten Wochen verwirklicht worden. Die anstehenden Verbote der kommunistischen Presse und kommunistischen Organisationen, das Verbot der Spartakus-Blätter, waren bereits durch die Weimarer Regierung. Der Artikel in dem Treutmann-Blatt ist folgendermaßen:

„Andere Staaten haben mit rigorosen Maßnahmen gegen den Kommunismus ganz gute Erfolge erzielt, und auch in Deutschland läßt man ihnen freie Hand.“

Ja, ob Herr Treutmann nicht dabei in den Finger übersehen hat, daß die kommunistische Partei in Bulgarien hätte zur Folge, daß die kommunistische Partei Bulgariens die Hälfte aller Parteien wurde. Die Entwicklungslinien sind eben härter als alle Diktaturmaßnahmen einer bestehenden Klasse. Sie sind selbst dann härter, wenn sich Treutmann auch mit seinem Vorgehen gegen die kommunistische Partei verbündet mit Eberling und Adolf Hitler. Die Weimarer Regierung des Proletariats, geführt von der kommunistischen Partei,

wird Sieger sein über jegliche Kapitalabteilung, Massenentzette in die kommunistische Partei, in den kommunistischen Jugendverband, Stärkung der revolutionären Gewerkschaftsopposition durch tausende neue Arbeiter in den Betrieben und auf den Straßen, das ist die beste Antwort am Treutmann und sein Blatt.

### Druckerfreie bei Hesse & Weyer

Bei der Firma Hesse u. Weyer in Leipzig streikten die Drucker unter anderem, die GZ berichtet darüber wie folgt:

Es ist der Firma gelungen, drei Streikbrecher zu werben, die gleich im Betrieb schlofen. Eine Hilfsarbeiterin, die sich weigerte, mit den Streikbrechern zusammenzuarbeiten, wurde festgenommen, worauf sich die übrigen Hilfsarbeiterinnen mit der Entlassung stillschweigend erklärten.

Die Haltung des reformistischen Betriebsrates, sowie der Zuchthausdirektion zeigt, daß man gar nicht daran denkt, den kämpfenden Druckern im Nachhinein zum Sieg zu verhelfen.

Wahrscheinlich den gesamten Betrieb stillzulegen und so einen Druck auf den Unternehmer auszuüben, fuhrenhandelt man mit der Firma unter Ausschluß des Betriebsrats der streikenden Drucker.

Wollen die Drucker bei Hesse und Weyer ihren Kampf erfolgreich beenden, dann müssen sie sich frei machen von einer Streikführung, die die sichere Niederlage bedeutet.

Proklamierung des Streiks im ganzen Betrieb ist das Gebot der Stunde und die Voraussetzung des Sieges der kämpfenden Drucker.

Wie uns am Montag vormittag nachträglich mitgeteilt wird, haben Montag beim Arbeitsbeginn wiederum neue Streikbrecher angefangen, so daß jetzt insgesamt 8 Streikbrecher im Betrieb sind. Zwei davon sollen SPD-Mitglieder aus Berlin sein.

Bei den neuerdings mitgelieferten Verhandlungen soll der Unternehmer prooffiziell folgende Forderungen gestellt haben: Bedingungslose Anerkennung seiner Maßnahmen (Lohnabbau bis 6 Mark), Einstellung der Streikenden nach Bedarf, Verpflichtung des Betriebsrates, die Streikbrecher gegen alle „Anweisungen“ zu schützen. Streikbrecher hat der Betriebsrat es abgelehnt, auf diese entwürdigenden Bedingungen einzugehen.

Wir können uns aber nicht, zu sagen, daß das weitere Verhalten des Betriebsrates zum Schaden der streikenden Drucker ist. Wenn die Firma so auftrumpft, und wagt, dergleichen Bedingungen überhaupt zu stellen, so ist das der Ausdruck der unzulänglichen Taktik, nach der der Streik geführt wird.

Wir betonen nochmals: Ausdehnung des Streiks auf den gesamten Betrieb, das ist das Gebot der Stunde.

### Die neueste Unternehmerforderung:

## 20 Prozent Lohnraub durch Notverordnung

Das „Berliner Tageblatt“ bringt in seiner Dienstag-Morgenausgabe einen sensationellen Artikel von Günther Stein über seine Eindrücke aus dem Ruhrgebiet. Dieser Artikel trägt die Überschrift: „Das Ende der Wirtschaftsdemokratie?“ Zuerst stellt der Berichterstatter fest, daß verdammt wenig von den Weimarer Grundgesetzen verwirklicht wurde, und gibt dann die Meinung der Unternehmer über ihre nächsten Aufgaben wieder:

„Wir müssen auf das Lebensniveau der uns umgebenden Völker herantreten. Gemeint sind Polen, die Tschechoslowakei und die fremder halbprivilegierten Industriearbeiter des nördlichen Frankreich. Das einzige, was uns vielleicht noch retten kann, wäre, man könnte durch eine Notverordnung sämtliche Löhne und Gehälter in Deutschland um 20 Prozent senken.“

Günther Stein schreibt dazu: „Diese Wirtschaftsführer alle wollen die Löhne senken und möglicherweise auch die „Soziallasten“. Sie wollen es offenbar — natürlich jedenfalls mit Erlaubnis zutun. Erlaubnis ist tüchtig und richtig, aber er tritt noch länger nicht genug auf. Man gibt zu, selbst keine neuen Ideen, keine Pläne zu haben als immer wieder den einen: Kapitalabbau der Löhne und Gehälter, Herabdrückung des Lebensstandards.“

Der Berichterstatter des „Berliner Tageblatts“ schreibt zum Schluß seines Artikels: „Zwei Dinge marschieren im Ruhrgebiet: der Faschismus und die Reaktion auf ungeheuerliches Elend der Kommunisten.“

Mit anderen Worten gibt also Günther Stein zu, daß alle Ausgeborenen sich immer härter um die kommunistische Partei und die SPD scharen und darin legt die Gewähr, daß der Kampf gegen die Volksausbeuter an der Ruhr härter und besser organisiert und schließlich siegreich durchgeführt wird. Günther Stein schreibt selbst, daß die Ruhrunternehmer die SPD-Demokraten nicht mehr ernst nehmen, da sie „bei weitem“ die Mehrheit der Wähler sind.

### Gewerkschaftler klagen ADGB-Führer an

#### Antrag zum ADGB-Kongress

Die DWA-Mitglieder der Ortsverwaltung Kreuznach haben zum bevorstehenden ADGB-Kongress folgenden Antrag angenommen:

„Die Notverordnung vom 6. Juni bringt für das werktätige Volk ungeheure Schäden. Sie ist das Unrechtlichste, was je auf diesem Gebiet geschehen ist. Sie ist Ausdruck einer Politik, die mit offen feindschaftlichen Methoden gegen die Arbeiterklasse durchgeführt wird. Die bisherigen Notverordnungen brachten eine gewaltige Verschlechterung der Krankenversicherung, Arbeitslosenversicherung (die überhaupt noch in Frage gestellt ist), Altersvorsorge usw. Durch die Notverordnung vom 6. Juni wurden fast die letzten Rechte beseitigt, wie Tarif- und Streikrecht usw. Auch wurden der Arbeiterklasse direkt und indirekt neue Steuerlasten aufgebürdet. Um diese Maßnahmen durchzuführen zu können, wurde durch die Notverordnung vom 28. März der letzte Rest der bürgerlichen Demokratie, wie Versammlungs-, Rede- und Pressefreiheit aufgehoben. In allen diesen ungeheuerlichen Notverordnungen haben die Vertreter des ADGB geschwiegen. Obwohl sie immer wieder behaupten, die Notverordnungen seien unannehmbar, wurde durch ihre Haltung zur Brüderlichkeitsregierung deren Politik gefördert. Wir beurteilen diese Haltung der ADGB-Führer und fordern die Arbeiterklasse zum Kampf um die Beseitigung der Notverordnung auf.“

Küßner nahm die Kreuznacher Metallarbeiter einen Antrag gegen die sozialfaschistische Ausschluß- und Spaltungspolitik an und stellte dem ADGB-Vorstand ein Misstrauensvotum aus.

Diese Anträge wurden rechtzeitig, vor dem dafür gefestigten Termin, von der DWA-Ortsverwaltung dem Bundesvorstand eingereicht.

Die Leipziger und Graßmann mögen durch ein solches Wahlgesetz verhindern, daß auf dem Kongress in Frankfurt a. M. oppositionelle Delegierte erscheinen können. Sie werden aber die Stimmen der revolutionären Opposition nicht unterdrücken können. In allen Gewerkschaften wird die Opposition mit der härtesten Energie die Mitglieder massen aufklären und Tausende über Tausende für die rote Einheitsfront des Kampfes gewinnen.

### Sag' es deinem Kollegen:

## Fest der roten Presse

am 25. Juli im Zoo

## „Deutsche Werkstätten“ entlassen ältere Angestellte

Die Deutschen Werkstätten, Hellerau, haben sämtliche älteren Angestellten, Weimern um, die Stellung zum Jahresende kündigen, angeblich weil das Wirtschaftsministerium als Bedingung für die Auszahlung einer Subvention eine „billigere“ Beschäftigung stellt.

Die Deutschen Werkstätten besitzen darunter leistungsfähige, die einen Abbau ihrer Hebestationsleitung und die Entlassung ihrer hochbezahlten und völlig überflüssigen Direktoren, Betriebsleiter usw., sondern sie benutzen die Gelegenheit, um die älteren Angestellten, die zum Teil seit 20 und mehr Jahren dort beschäftigt sind, loszuscheren.

Wohlwollige, Werkmeister! Die Augen auf! Das, was sich hier abspielt, wird Schule machen. Jeder Betrieb, der vom Staate Subventionen erhält, wird die dabei gestellte Bedingung ebenso anlegen und die älteren Arbeitnehmer abstoßen. Eure Betriebe werden mit euren Arbeitgebern fuhrenhandeln und bestenfalls nur keine Verbindung für euch herausheben und wenn ihr diese selbst nicht habt, dann werdet ihr langsam untergehen. Die an Ende befindliche Wirtschaft, „demokratie“ wird mit rückwärts-gehender Schärfe auch über euch und eure Familien hinweggehen und eure Verbände werden das letzte Stadium eurer Proletarisierung nicht aufhalten.

Werdet Mitglieder der AGD! Weh die Arbeiterstimme und weh die bürgerliche Lügenpresse aus euren Wohnungen! Rettung bringt euch allein die Einreichung in die revolutionäre Arbeiterfront, denn nur diese kann ein freies sozialistisches Deutschland erkämpfen, in dem Kopf- und Handarbeiter ihre Rechte selbst in die Hand nehmen.

### Die Polizei sieht zu:

## Die Nazis in der Futrinne exerzieren

(Arbeiterkorrespondenz 1830)

Am Sonntag, den 5. Juli, früh 8 Uhr, bemerkten wir bei einem Spaziergang bei Hermanns Waffelfabrik etwa 160 Nazis, die dann über Hedwig nach der Futrinne Radly marschierten. Als gedienter Soldat bin ich in der Lage, genau zu unterrichten, was militärische und was sportliche Übungen sind. Tatsächlich sah ich mich fernmündlich mit dem Polizeipräsidenten in Verbindung. Der sich dort meldende Offizier sagte mir, daß es sich bei den Nazis nur um sportliche Übungen — er konnte sie ordnend durchs Telefon hören — handelte und daß diese erlaubt und außerdem polizeilich beaufsichtigt seien, worauf er den Hörer einhäng und mich stehen ließ. Es traf zwar zu, daß es an Ort und Stelle ein Polizeiaufgebot bestand, aber die betreffenden Polizeibeamten haben sich absolut nicht veranlaßt, das Was zu verlassen und die exerzierenden Nazis zu beobachten. Weimarerische Landesknechte haben in Preussensdeutschland völlige Handlungsfreiheit. Unter den Augen der Polizei werden militärische Übungen veranstaltet. Keine Verästelte Paragrafen wie gegen den NSD, werden in Anwendung gebracht. Diese Landesknechte der Weimarer können sich frei bewegen, zu dem einzigen Zweck, die ideologische Aufklärung, die hauswirtschafliche Kriegsvorbereitung zu erzeugen. Sie sind ausserhalb als

Kanonenerhalter für die imperialistischen Mäuler gegen die Sowjetmacht. Wie kommt der Rot zu Dresden überhaupt dazu, das Demontieren von 160 Mann in der Futrinne zu genehmigen, wo sonst Arbeiter, die für ihre arbeitslosen Kasse eine Handvoll Gras holen wollen, mit Gelbstreifen belegt werden? Wie leicht äußert sich der hohe Rot mal hierzu.

### Rampfbund gegen Faschismus flößt vor

Die Ortsgruppe Schandau gründete in den letzten Tagen eine neue Gruppe in Pöhlitz-Orts. 15 Neueinnahmen wurden für den Rampfbund getätigt, darunter zwei ehemalige DWA-Mitglieder, die den Weg Scheringers gegangen sind. Sie haben erkannt, daß nur die rote Klientel unter Führung der kommunistischen Partei einen Kampf führt gegen weimarerischen Faschismus, für Arbeit, Brot und Freiheit. Ihr anderen Ortsgruppen macht's nach!

Ausschlüsse aus dem Rampfbund gegen den Faschismus ausgeschlossen wurde wegen organisationswidrigen und unproletarischen Verhaltens im wiederholten Maße die ehemalige Kameradin Meta Eich, Schloßstraße 13. Willi Köditz und Gertrud Köditz, Schloßstraße 16, I., wurden ausgeschlossen wegen unproletarischen Verhaltens.

## Ämtliche Sportnachrichten

### Kaltwassersport Dresden

#### Kalenspielparte

Spielverbot besteht am 20. Juli, anlässlich des Stabilitäts Dresden-Berlin.

Verbandspräsidentenkonferenz findet am Sonntag, dem 2. August, früh um 8:30 Uhr im DSB 10 Klubhaus statt. Anwesende müssen bis zum 18. Juli an die Bezirksleitung eingeladen sein.

Kasse: Die in Nummer 28 des Roten Sachsenpostes veröffentlichten Vereine heißt der Punkteverlust noch bestehen, außer den Vereinen, die vollständig ihre öffentlichen Beiträge bezahlen haben. In Frage kommt hiermit Pirna I., 1885, Weitzdorf, DSB 10 Cöhlmannsdorf.

### Fußballparte.

Karje findet am Sonntag, dem 15. Juli, 19 Uhr, im Restaurant Stadt Braunschweig, Infanterieplatz statt. Die Vereine wie Korbbeul, Rodwitz, Krippen, Korbbeul, Ottendorf, Dausy, Korbbeul, Korbbeul, Krippen, Korbbeul, brauchen nicht zu erscheinen, wenn sie bis zum 30. August abgemeldet haben. Strafen wegen Fehlen in Schiedsrichteramt am 4. Juli, je 2,50 Mark die Vereine Jähndorf, Dohna, Cöhlmannsdorf, Cöhlmannsdorf.

Strafen für fehlende Normulare je 25 Pfennig 263, 352, Dresden 178, Heidenau 374, 378, Jähndorf 194, Dohna 315, Jandertode.

Schiri je 2,50 Mark 99, 1885; je 1,50 Mark 316 Jandertode, 338 Korbbeul, 5 Mark wegen Nichtantraten zu einem Ferienpiel, Ottendorf. Außerdem hat Ottendorf bis zum 19. Juli 1931 4 Mark Anlösen an Stadtmilch abzuführen. Stadtmilch hat den Eingang des Geldes zu melden.

Punkteverlust erhalten, Spiel 309, Süd-Heides-214, 314, Cöhlmannsdorf, Spiel 240 am 23. August fällt aus.

### Handballparte

(Siehe Kalenspielparte.)

Schiedsrichterversammlung findet am 17. Juli um 19 Uhr im Restaurant Müller, Geroldstraße 7, statt. Alle handballtreibenden Vereine haben einen Vertreter zu entsenden. Auf der Tagesordnung: Wichtige Regelbefehle, Schiedsrichterbefehle sind selbst zum Freispielen am 20. Pfennig zu haben. Vereine beachten mehr den je die Ämtlichen Bekanntmachungen.

### Kalenspielparte.

Alle Schiri, Fuß-, wie Handballschiri, die anlässlich der Roten Sportfeste angelehnt sind, haben unbedingt anzutreten, andernfalls einen geeigneten Ersatz zu stellen. Eine andere Benachrichtigung erfolgt nicht mehr.

Berichterstatter: Alle Veranstaltungen, die schon am Freitag und Sonnabend stattfinden, sind von dem Vereinsberichterstatter abzunehmen und am Sonntag früh dem entsprechenden Genossen sofort zu übergeben.

# Bullrich-Salz für Bullrich-Brause



8% Lebensmittel - Herrmann 8% Königsbrüder Straße 62 • Hauptstraße 34 auffällige Waren

Du brauchst nicht mehr nach Altstadt laufen Du kannst bei Wäde-Meinell kaufen! Louisenstr. 67

Gäbler Alaustraße 25 6% Edeka-Rabatt

Kauft Lebensmittel stets billig und gut bei Saß, Görlitzer Str. 29 6% 6%

Ulren Ostwaren Georg Krone Oppelstraße 19

Immer daran denken! Hasen-Müller Alaustraße 33 u. Halleystraße 1

Restaurant „Zum Sportplatz“ Verpflegung für hiesigen Arbeiter Redell Wagner, Oppelstraße 4

Porzellan, Glas Geschenkartikel für jeden Zweck Johs. Leonhardt Bautzener Str. 39b

Drogen und Farben E. Stephan Faltensstraße 4b

Herren- und Damen-Frisier-Salon Bruno Göppert, Sechtstraße 12

Kurt Wünschmann Mechtstraße 35 Papier- und Buchhandlung Spielwaren - Schulartikel

Reserviert 11

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei Paul Wezel, Louisenstr. 77, Ecke Kaiserstr. 1

Lebensmittel, Grünwaren Billiger Emil Lehner Markt 5

Rudolf Stürze Neustädt. Strümpfe, Wollwaren, Garn

Besucht Automat Alaustraße 4

Gaststätte zum Hackepeter Joh. Alfred Riedel, Hochstieg 14

Warenhaus Meidner & Co. Bischofsplatz 8/10

Hommels Schokoladenhaus Ecke Torgauer- und Bürgersstraße

Lebensmittelhaus Alw. Blum Fritz-Reuter-Straße 1 6%

Lebensmittel jeden Donnerstag Schlachtfest A. Nirschner Louisenstraße 25

Obst und Grünwaren Reinhold Klömlch Louisenstr. 30

Markthalle Paul Conrad Louisenstraße 46 Lack- und Farben-Spezialgeschäft Friedr. Karl Schaal, Mechtstr. 17

Wurst-Schreiber Alaustr. 28

Antons-Markthalle Neustädter Markthalle

Möbelhaus und Werkstätten

Bäckerei und Konditorei Max Richter, Martin-Luther-Str. 15

Damen-Wäscherei Reform

„Fruchthaus“ Paul Pawlak

Reform-Drogerie Bierich

Ernst Glau Flaschenbiergroßhandlung

Hauptgeschäft: Körnerstraße 1 und 3

Kauft Farben, Lacke, Pinsel

Arbeiter, verlangt in den Lokalen die ff. Riesen-Aktdeutsche von der Wurstfabrik E. Smerzberg, Kiefernstraße 11

Starke's Kurbad Bautzener Straße 31, I. Ruf: 51609

Fleisch- und Wurstwaren Arthur Fritzsche / Bautzener Str. 30

Objt, Grünwaren, Landesprodukte

Guido Vetter, And der Königsbrüder 5

Oscar Köhler Nachf. / Alaustraße 14

Alfred Dittmer, Alaustr. 31

Osar Ridelhahn, Martin-Luther-Str. 5

Albin Lots, Alaustraße 70

Kauft in Geyor's Fischhaus

Ernst Stephan, Jordanstr. 15

Feine Fleisch- u. Wurstwaren

Lichtspiele Bischofsplatz 2

Reserviert 100

Strümpfe, Tricotagen, Däcke, Wollwaren

Alfred Bach Hauptstraße 3

Damenfrauen, kauft bei Busch-Raus

Emil Görner Antonstraße 15

Bäckerei und Konditorei

Kohlenhandlung

Brot-Feinbäckerei

ff. Fleisch- und Wurstwaren

Carl Eichhorn Grenadierstraße 1

Weinböhlen Pieschen Koitzschenbroda

Bährisch, Fruchtweinkellerer

Hans Biehlz, Hauptstr. 10

Oderer Gasthof

Rag Behlich

W. Unterdörfer

Blumenhandlung Oskar Händel

Konditorei, Bäckerei und Café

Paul Zahn, Hauptstr. 56

Emil Elmier Friseur

MÖBEL-SCHURIG

Der gute Kaffee von Emil Burkhardt Nachf.

OTTO WENDT

Oswin Reichel / Gellertstraße 2

Frieler-Salon H. Andert

Opißer A. Wintler

August Reinhold, Hauptstr. 41

Hirsch-Drogerie

Hermann Schubert

Farben - Lacke - Seifen

Walter Lehmann

Fleisch- und Wurstwaren

Franz Mayer, Wurzener Str. 4

Akku-Ladestation

Dresden-Trachau

Ranke-Drogerie

Milch- und Butterhandlung

Kolonialwaren Obst- u. Grünwaren

Coswig

J. Heun, Herrenbekleidung

Max Beyer, Priesenplatz 4

Kohlen, Alfred Teichmann

Walter Stiller

Radio-Wünsche

Mar-Lo-Laden

W. Wagenknecht

Geschwaren kauft man gut u. preiswert

Storch-Drogerie, Hauptstr. 11

Herren- u. Damen-Salon Tronicke

Gasthof Naundorf

Möbelhaus Paul Gutman

Flora-Drogerie

ff. Fleisch- und Wurstwaren

Paul Neumann, Papierwarenhandlung

Reformhaus

Thimmig & Stöwe

Besucht die Hellerschänke Radeburger Straße 29

Martin Dietrich

Kleist-Schänke

TAPETEN-LINOLEUM

Fritzschke, Trachenberger Str. 58

Deutsches Haus

H. Fleisch- und Wurstwaren

Restaurant Grodenhainer Hof

Marion-Drogerie

Kauft Kohlen bei Rudolf Fahnauer

Kaditz-Uebigau

CURT SACHSE, Hetheln, 16

Lebensmittel aller Art

Paltboote

Rank-Drogerie

Milch- und Butterhandlung

Kolonialwaren Obst- u. Grünwaren

Coswig

J. Heun, Herrenbekleidung

Max Beyer, Priesenplatz 4

Kohlen, Alfred Teichmann

Lederhandlung Liebe

Karl Goltisch

Restaurant „Zum Stern“

Licht- Luft- und Schwimmbad

Tischwirtschaft Schenk- u. Speiselokal

Julius Leufhold

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Café Köhlerhütte

Polster- und Lederwaren

Lindenhof

Besucht das Bad-Café

ff. Fleisch- und Wurstwaren

Buch- und Papierhandlung

Schuhmacherei Otto Meyer

Arthur Popp, Bäckerei

Holz- und Kohlenhandlung

Prima Fleisch- und Wurstwaren

TEXTIL-BERNSTEIN



# Fest mit den Massen verbunden!

Die Kienfundegebung der KPD im Ausstellungspalast, Dresden

Die Kundgebung in den Ausstellungshallen war ein glänzendes Zeichen für den siegreichen Vormarsch des Kommunismus, zugleich aber auch eine Klarstellung des Zerlegungsprozesses, in dem sich sowohl die Nationalsozialisten als auch die Sozialdemokraten befinden.

Unter gespannter Aufmerksamkeit lauschten die Massen den Ausführungen des Kampfbundamerablen Bähler, des ehemaligen Stützführers der SA von Groß-Düsseldorf. Er zeigte den gegenwärtigen Kampf von Korruptheit und Verkommenheit, die Verleumdung der Arbeiter, die den Nazis in reichem Maße zur Verfügung stehen, auf. Er sah die Konzentration der Arbeiterbewegung auf die deutsche Arbeiterklasse, die nur durch die deutsche Arbeiterbewegung zu retten ist, als die einzige Möglichkeit, die deutsche Arbeiterbewegung zu retten.

Es darf keinen Zweifel geben, dass nicht mit diesem Willen die deutsche Arbeiterbewegung in die rote Arbeiterfront eintritt.

Wohin führt der Jugendgenosse Erich Fein aus Wien, der mit 1000 Mitgliedern zum kommunistischen Jugendverband gehört, das Wort, von hunderttausend Mitgliedern der Arbeiterbewegung, die seine Ausführungen mit dem Klagen der Arbeiterbewegung um marxistische Erkenntnis, von ihrem Kampf gegen die Verhältnisse des Kapitalismus, von ihrem Kampf gegen die imperialistische Demagogie der Otto Bauer'schen Arbeiterbewegung, von dem Tarnen, Tölpeln und Schwärzen in der Arbeiterbewegung, die die Arbeiterbewegung bei der Sozialistischen Front zu halten.

Mit einem Hoch auf die kommunistische Internationale und auf die kommunistische Jugendinternationale, schloß die Kundgebung mit anschließenden Ausübungen.

Während die beiden ersten Redner den völligen Bankrott der imperialistischen und imperialistischen Ideologien aufzeigten, ergriff der Genosse Erich Fein, und gab das Wort, ist von hunderttausend Mitgliedern der Arbeiterbewegung, die die Arbeiterbewegung bei der Sozialistischen Front zu halten.

Partei ausdrückte. Er stellte der vorliegenden kapitalistischen „Ordnung“, die nur noch mit Diktaturmaßnahmen zu Herrschen imstande ist, den sich in fortschreitender Zerlegung befindlichen Bewegungen der National- und Sozialdemokraten, den siegreichen Bewegungen des Kommunismus in Deutschland und im internationalen Maßstab, den siegreichen Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion entgegen. Nicht unbewunderter Beifall antwortete ihm, als er an Hand von Beispielen aus Mannheim, Berlin, Essen und Düsseldorf die wachsende Kampfkraft des deutschen Proletariats zeigte. Genosse Feldmann verpflichtete die Verantwortlichen der Arbeiterbewegung vor den russischen Arbeitern durch die bürgerliche und sozialdemokratische Presse. Er zeigte an Hand der wirklichen Ausführungen des Führers der Arbeiterbewegung, daß keine Rede nichts anderes ist, als ein Aufruf für den hunderttausend Mitglieder des Sozialismus, der neue Namen und Methoden braucht, um seine Aufgabe durchzuführen. Begeisterter Beifall am Schluß zeigte, daß das Dresdener Proletariat durch seine Feinde, durch seine Lüge und Verleumdung dazu gebracht werden kann, den Kampf für den Sieg des Kommunismus auch in Deutschland aufzugeben, sondern sich nur noch feierlich um seine Partei, die kommunistische Partei, schließt.

Die Polizei hatte den Aufruf zum diesem grandiosen Meeting verboten, sah sich aber genötigt, noch am selben Tage das Verbot aufzuheben.

Zwei Resolutionen gegen den verzweifelt imperialistischen Kurs wurden beschlossen, sie lauten:

Die am 8. Juli im Ausstellungspalast versammelten Vertreter des Dresdener Proletariats protestieren mit aller Entschiedenheit gegen das Verbot des Zentralorgans der KPD, „Die Rote Fahne“, und geloben, als Antwort auf diesen neuen Schlag der imperialistischen Regierung, laufende neue Vorkämpfer für die Arbeiterbewegung und die neue Wochenausgabe der KPD, das „Öffentliche Wort“, zu werden.

Die am 8. 7. in der Ausstellungshalle am Abend versammelten Vertreter protestieren mit aller Entschiedenheit gegen das Verbot der roten Studentengruppe in Würzburg. Gleichzeitig erheben sie lautharigen Protest gegen die Vorgänge an der Berliner und Wiener Universität, wo die kommunistischen Studenten von den Nazis unter der Führung des Rektorats terrorisiert werden konnten.

## Sichtspielhäuser

**Marie-Balok.** Bis mit 12. Juli: Der teuflische Teufel mit Felix Hoffart, Harry Heibel, Olli Comanda, Eiga Brind, Neue Anlaufzeiten: Wochentags 19 und 21 Uhr, Sonntags 17, 19 und 21 Uhr.  
**Küchenhof-Sichtspiele.** Bis 10. Juli: Ihre Majestät die Kaiserin. Tonfilm-Vorstellung mit Käthe v. Nagel, Fritz Leberer, H. A. Roberts, Gretl Lehmer, Edele Spall.  
Neue Anlaufzeiten: Wochentags 19 und 21 Uhr, Sonntags 17, 19 und 21 Uhr.  
**Vi-Deu.** Bis 12. Juli: „Die drei von der Tankstelle“. Tonfilm-Operette mit Allan Haroon, Billie Heilich, Heinz Kühmann, D. Karlewitz. Spielprogramm: „Goggin Cross“. Eine Fahrt des Reichs-Rundfunk-Ins Reich der Könige auf dem Berg Athos. „Geisterdame“ (Tonfilm-Vorstellung).

**Schauspielhaus „Caranda“** oder „Polares und die Parallelen“ (Erfahrung). Diese Operette ist die mit Hindernissen, mit den Anstrengungen, die sie mit sich bringt, die den unheimlichen Dargestellten, aber es lohnt sich, diese mühselige um zwei Akte zu lang gestreckte Operette ihren parabolischen Jang mehr dem Reiz der Götter als den parabolischen Hahner-Galaktos und Leo Galton verdankt. Die Autoren operieren zu sehr mit Banalitäten. Neben fehlt jene geistige Überlegenheit, die man gerade von Operetten verlangen muß. Besondere ist auch, daß das Staatstheater sich nur die zu einer schmalen Operettenparodie aufschwingt. Es wäre wichtiger, die viel reichereren wirklichen Operetten der höchsten Staatstheater zu kritisieren. Man hat schon wurde wie üblich auf Kosten der Steuerzahler ein Operetten-Grandes auf Ausstattung und schauspielerischen Leistungen zu. Stella David, Alice Berden, Konig, Kaiser, Roederer an eine unklare Sache verknüpfen, die von Operetten nicht bestimmt seinen Verehrer ablenken nicht.

**Dresdener Volkstheater.** Tanzvorstellungen zum Gedenke der Ausstellung werden an die Mitglieder in der Geschäftsstelle, Schloßstraße 11/12, 2. Stock, 11 bis 15 Uhr, jetzt für 50 Pfennig abgegeben. Eintrittskarten für das Planetarium werden in der Geschäftsstelle für 50 Pfennig an die Mitglieder abgegeben. Vorführungen finden jetzt täglich statt.

## Geldhätliche Mitteilungen

Der Haushalt von heute stellt an die Hausfrau besonders hohe Anforderungen, denn das Sparprogramm macht auch vor der Küche nicht halt, und es heißt mehr denn je „auskommen mit den vorhandenen Mitteln“. Als wahre Freunde erweisen sich auch jetzt die bewährten Maggi-Ergänzmittel (Würze, Suppen und Fleischbrühe). Die Hausfrau, die sie verwendet, spart Geld, Zeit und Arbeit.

# MAGGI's Erzeugnisse billiger

<b>MAGGI's Würze</b>		<b>MAGGI's Suppen</b>		<b>MAGGI's Fleischbrühe</b>	
Original-Flaschen	RM -18 -36 -63 -90 1.49 5.85	1 Würfel für 2 Teller	10 Pfg.	5 Würfel nur	18 Pfg.
nachgefüllt	RM -09 -20 -39 -59 1.13	- 28 verschiedene Sorten -		(= 1 Stange)	

**aber in Qualität unverändert erstklassig**

## Wochen-Spielplan der Dresdener Theater

am Sonntag dem 12. bis mit Montag dem 20. Juli 1931:

**Opernhaus:**  
12. Sonntag: Bacante  
13. Sonntag: Bacante  
14. Sonntag: Bacante  
15. Sonntag: Bacante  
16. Sonntag: Bacante  
17. Sonntag: Bacante  
18. Sonntag: Bacante  
19. Sonntag: Bacante  
20. Sonntag: Bacante

**Schauspielhaus:**  
12. Sonntag: Catamba  
13. Sonntag: Der Meister  
14. Sonntag: Der Meister  
15. Sonntag: Der Meister  
16. Sonntag: Der Meister  
17. Sonntag: College Crampton  
18. Sonntag: College Crampton  
19. Sonntag: College Crampton  
20. Sonntag: College Crampton

**Die Komödie:**  
12. Sonntag: Wie werde ich reich u. glücklich  
13. Sonntag: Daselbe  
14. Sonntag: Daselbe  
15. Sonntag: Daselbe  
16. Sonntag: Daselbe  
17. Sonntag: Daselbe  
18. Sonntag: Daselbe  
19. Sonntag: Daselbe  
20. Sonntag: Daselbe

**Albert-Theater:**  
Geschlossen

**Reizens-Theater:**  
12. Sonntag: Die gold'ne Motte  
13. Sonntag: Die gold'ne Motte  
14. Sonntag: Die gold'ne Motte  
15. Sonntag: Die gold'ne Motte  
16. Sonntag: Die gold'ne Motte  
17. Sonntag: Die gold'ne Motte  
18. Sonntag: Die gold'ne Motte  
19. Sonntag: Die gold'ne Motte  
20. Sonntag: Die gold'ne Motte

**Central-Theater:**  
12. Sonntag: Reppin  
13. Sonntag: Daselbe  
14. Sonntag: Daselbe  
15. Sonntag: Daselbe  
16. Sonntag: Daselbe  
17. Sonntag: Daselbe  
18. Sonntag: Daselbe  
19. Sonntag: Daselbe  
20. Sonntag: Daselbe

## Schuhbedarfsartikel u. Lederhdg.

Dresden-A., Jacobi-, Ecke Augsburger Straße  
empfehlen zu wieder sehr günstigen Preisen im  
**Ausschnitt** **Kernledersohlen**  
sowie mitgeschickten Modellen, wodurch sich besonders  
schönlich sowie die zur Reparatur benötigten Artikel

**Reinhold Uschner**  
Fein- und Weißbäckerei  
Birma Copih, Hauptstr.

**Achtung!**  
**Litobleute, Genossen!**  
Buch- und Zeitschriftenvertrieb  
Sachsen  
befindet sich vom 1. Juli 1931 in  
Dresden-A., Rosenstraße 76, Hth. 1.

## Holz- und Kohlenhandlung

Gebr. Kofritz (Inh. Kurt Thieme)  
Birma / Elbe, Steinplatz 18

Den geehrten Mitgliedern des Konsumvereins Birna und Umg. sei gefl. Kenntnis, daß ich den von Herrn Arthur Jänaler eingeführten Verkauf an die Konsumvereinsmitglieder durch Geschäftübernahme weiterführe. Ich bitte nun, das Herrn Arthur Jänaler entgegengebrachte Wohlwollen auch auf mich zu übertragen. Es wird mein Bestreben sein, stets prompt und mit einwandfreier Ware zu dienen.

Schachtelungsmodell  
**Kurt Thieme**

## im ZOO

Nur kurze Zeit!  
auf dem bekanntesten  
Große zentralisierte Vorkasse

**Sarakaba**  
Entscheidend-Neuheiten  
Mit z. Daniel werden dauernd Vorführung

## DeinWeg

Zum Wissen muß führen über die Literatur, Wissen ist Macht.

**Führt Dich**  
etwa das bürgerliche Buch diesen Weg? Nein! Willst Du Dir Wissen verschaffen, so besorg Dir marxistische Bücher. Geh zur Arbeiter-Buchhandlg.

Rosenstraße 76  
Hinterhaus I.

Heise.  
Schloßstr. 12 a, 1-14, K.

## Große Wirtschaft

Großer Garten  
**Täglich Nachmittags- und Abend-Konzerte**

**Saison-Dauerkarten:**  
Einzelkarte zu jedem Konzert gültig... 2.50  
Kinderkarte zu jedem Konzert gültig... 0.80  
Einzelkarte zu den Wochentags-Nachmittags-Konzerten... 0.80

Erhältlich u. s. bei der Konzertdirektion Römisch, Waisenhausstraße 24

**Täglich Niederpreis Handpuppenspiele, Karussellfahrten usw.**

# Besucht die Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1931 mit dem Deutschen Hygiene-Museum

**Täglich große Veranstaltungen:** Musik, Vorträge, Sport, Tanz, Mode / Schaubergwerk / Kugelhaus / Liliputbahn / Hundestbrunnenstraße usw. / Dauerkarten, Tageskarten u. Zeitkarten für Vereine u. Kongresse durch die Kartenabgabe



Esst immer Schlüter Vollkorn-Brot besonders nahrhaft! billig u. bekömmlich!

In jedes Haus - Schokoladen von Claub

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen Dresdens sowie Chemnitz, Freiberg, Meißen, Dippoldiswalde und Oederan

OFFENBACHER LEDERWAREN Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. Größtes Spezial-Geschäft Dresdens! Amalienstr. 24 / Altonastr. 13 / Kesselsdorfer Str. 20

TUCHHAUS PÖRSCHEL DRESDEN-ALTSTADT, Scheffelstr. 21 - Ruf 13755

Herren-Damen-Putzen Stoffe Billardtuche, Schreibtischtuche, Filztuche, Uniformtuche, Wollfriese

Gute Maßschneider werden nachgewiesen

Es geht um Ihre Gesundheit! Darum kaufen Sie Lechtücher, Bruchhandschuhe, Krampfadernstrümpfe mit oder ohne Gummil, Plattfüßelagen, Gummierartikel jeder Art nur im Fachgeschäft für Orthopädie und Bandagen Dresden Orthopädi. Werkstätten, GmbH nur Ferdinandspl. 1

Manufaktur- und Modewaren Gebh. Kohl & Co. Freiburger Platz 90/94 Spezialabteilung: Damenhüte

Berufskleidung aller Art Große Brüdergasse 48, II A. Alfus

Trinkt Drema-Milch

Moderne Binderer Verkauf aller Art von Pflanzen Liesel Rothert, Deutscher Straße 35b

Deutsch-Spanische Wein-Import-Gesellschaft Kostproben: Gr. Brüdergasse 22

Hauschlichterei (niedrigste Preise) TACHSNIETZ Deibitzerstr. 14, III., Zoo-Zoo-Kellerstr.

Konfektion - Fliegelemann Kesselsdorfer Str. 12

Farben, Lacke, Pinsel billig u. gut bei FARBEN-SCHWERTNER Edeka 5% Maternstr. 8

Autoparagen - Tankstelle Pollerstraße 16 / Alfred Hoeger

Photo-Werkstätte FERO Ringstraße 14 Amalienstr. 15

Lebensmittel, Obst u. Grünwaren bei Heinrich Knauth Falkenstraße Nr. 1



KREITER SIOUX-INDIANER 15 Zigarre-Auserwählte Übersee-Tabake

Kohlen, Briquets, Holz / Emil Landner

Seidenstoffe, Bänder Krawatten, Tücher Seidenhaus Carl Schneider, Altmarkt 8

Raucht Basma-Krone die Zigarette des Arbeiters

Qualität gegen leichteste Raten Nähmaschinen Fahrräder Molotzräder Radio-Geräte Winkler-Läden

RADIO-GROHMANN DRESDEN Spezialhaus Reichenhainstr.

Selber's Gaststätte, Rosenstr. 22

Hotel Annen Hof Annenstraße 23-25

Hallo! Wo in Dresden übernachten? In 'Stadt Meer ane'

Hanomag Generalvertretung L. Kress, Grunauer Str. 31

Farbenhaus Zum bunten Stern Am See 37

Fein- und Weißbäckerei Franz Pabsch

Restaurant 'Zur Zippe'

Restaurant u. Café Wendisch

Textil- u. Wollwaren, Papier- u. Schreibwaren

Bäckerei u. Konditorei Rudolf Vogel

Deutsche Schnell-Schuhreparatur-Werkstätte

Fr. Hofmann Feinkosthandlung

Job. Görtzler, Schäferstr. 14

Zoologische Handlung

Richard Nowak

Leistungsst. Vervielfältigungsapparat

W. Eismann

Lebensmittelgeschäft

Franz Eltrem

Moritz Richter

Hans Zimmermann

Fein-, Weiß- und Weißbäckerei

'Unser Friseur'

Zum Sonntag, zum Wochentag, zu jeder Zeit nur Krahmekuchen, -Brote u. -Semmeln immer frisch und billig

Dresden-Cotta Dresden-Friedrichstadt Directory of shops and businesses including Bäckerei, Konditorei, and Lebensmittel.



# Ungebrochene Streiffront in Roubaix

## Soll einmütig gegen reformistischenerrat — lebt Solidarität — geht auf den Listen der JAG.

Paris, 10. Juli. Mehr als 90 000 Textilarbeiter haben in Roubaix und Tourcoing noch im Kampf. Der Beraterrat der Reformisten mit 3 Prozent Lohnabbau nach achtstündigem Streik wieder in die Betriebe zurückgekehrt, ist eine Niederheit der Arbeiter gefolgt.

In dieser Woche hat es sich bewiesen, daß die Textilarbeiter ein festes und vererbliches Einfluß der reformistischen Streikmächte besitzen. Das Klassenbewußtsein hat den Streik über den Rerrat hinweggetragen. Der Streik von Roubaix und Tourcoing geben der gesamten internationalen Arbeiterbewegung ein Beispiel. Das internationale Proletariat hat die Hunderttausenden des Streikenden durch proletarische Solidarität zu erleichtern. Selbst den Sieg in Roubaix und Tourcoing gibt auf die Sammellisten der Internationalen Arbeiterliga!

## Streikwelle über Bulgarien!

Wien, 10. Juli. Aus Sofia wird gemeldet, daß die Arbeiter in Bulgarien in Ausdehnung zumitteln. Nicht nur die Textilindustrie, sondern auch andere Zweige der Industrie, besonders die Bergwerke und die Tabak-

industrie wurden vom Streik betroffen. Es handelt sich um eine von Kommunisten organisierte Bewegung.

In Jambol und in Sliven kam es zu blutigen Kämpfen zwischen Streikenden und der Gendarmerie.

## Lebenswichtige Betriebe befreit!

### Vor dem Generalstreik in Grodno

Warschau, 10. Juli. Die Arbeiterchaft der Elektrizitäts- und Wasserwerke in Grodno ist aus Anlaß der Entlassung zweier Arbeiter in den Streik getreten. Sämtliche lebenswichtigen Betriebe traten in den Streik ein. Sämtliche Arbeiter traten in den Streik ein. Sämtliche Arbeiter traten in den Streik ein. Sämtliche Arbeiter traten in den Streik ein.

## Gehaltsraub in Oesterreich

Wien, 10. Juli. Bei den österreichischen Bundesbahnen werden auf Grund einer am Donnerstag genehmigten Dienstvermehrung die Gehaltszüge und die Gehaltsbonzüge um fünf Prozent gekürzt.

## Finnische Militärparade an der Sowjetgrenze

### Die „Pravda“ über die Provokationen

Moskau, 10. Juli. Die finnischen Militärbehörden veranstalteten unter Beteiligung des Oberkommandierenden von Finnland, Sijmo, am 3. Juli eine große Militärparade an der Sowjetgrenze beim Dorfe Joutselka, bei dem vor mehreren Jahrhunderten eine Schlacht zwischen russischen und schwedischen Truppen stattgefunden hat. Der Demonstration wohnten 3000 Gäste sowie Vertreter von Militär- und Zivilstellen bei.

Die „Pravda“ schreibt dazu: Die frechen Provokationen, deren Ziel die Untergrabung der Beziehungen zwischen Finnland und der Sowjetunion und die Umwandlung Finnlands in ein Aufmarschgebiet der Intervention gegen die Sowjetunion ist, dauern ununterbrochen an. Die erneute sowjetfeindliche Demonstration der Militärbehörden Finnlands beweist, daß die Sowjetregierung mit Recht der Regierung Finnlands die gesamte Verantwortung für die sowjetfeindlichen Ausschreitungen der Faschisten auferlegt hat. Die sowjetfeindliche Militärdemonstration an der Grenze ist für die Werktätigen der Sowjetunion ein berechtigter Beweis dafür, daß die Regierung Finnlands die sowjetfeindliche Kampagne unterstützt und daß sich die Bourgeoisie Finnlands bei der Vorbereitung der Intervention gegen die Sowjetunion die Priorität sichern will. Um so schlimmer für die Bourgeoisie Finnlands.

## Weitere Zuspitzung der Lage in Spanien

### Auch das Dorf setzt sich in Bewegung

Madrid, 10. Juli. Die Lage in den Streikgebieten hat sich weiter verschärft. In verschiedenen Orten wird der Generalstreik vorbereitet oder ist bereits ausgebrochen. Von großer Wichtigkeit ist die Tatsache, daß die Bewegung sich jetzt auch schon auf das flache Land ausdehnen beginnt.

Der Streik der Telegraphen- und Telefonarbeiter in Katalonien hat eine weitere Verschärfung erfahren. Eine Wiederaufnahme der Arbeit ist trotz des Ultimatum der Telefongesellschaft nicht erfolgt, dagegen drohen die Syndikalistischen für Montag mit der Auslösung des Generalstreiks sämtlicher Syndikate Spaniens, falls die Forderungen der Fernsprechartbeiter nicht angenommen werden. Freitag sind die Arbeiter der mit der Telefongesellschaft verbundenen Materialfabrik Standard in den Generalstreik getreten.

In Gijon verhielten sich die Haupttelefonanten zu härten und griffen dabei die Polizeiposten an. Es kam zu einer Schießerei, bei der ein Teilnehmer schwer verletzt wurde. Nach einer Meldung aus Sevilla wurde in Alcala aus Sympathie für den Widerstreik der Generalstreik ausgerufen.

In verschiedenen Dörfern Andalusiens verweigern die Halbpächter die Zahlung der Abgaben. Die Arbeiter bringen das geerntete Getreide unter sich zur Verteilung. Die Bürgermeister verweigern vielfach Arbeitslose auf die großen Güter, wo diese ohne Wissen des Besitzers die Getreidekörner säen, um dann vom Besitzer für die geleistete Arbeit Lohn zu fordern.

## Der Konflikt Papst—Mussolini

Rom, 10. Juli. Der Generalsekretär der faschistischen Partei hat auf Befehl des Regierungschefs und Führers des Faschismus (Mussolini) verkündet, daß die Zugehörigkeit zu irgendeiner katholischen Organisation unannehmbar ist mit der Mitgliedschaft der faschistischen Partei. Faschisten, die noch weiter Mitglieder einer katholischen Organisation bleiben, werden sofort aus der faschistischen Partei ausgeschlossen. Durch diese Verordnung Mussolinis erklärt der Konflikt zwischen dem Vatikan und der faschistischen Regierung eine weitere Zuspitzung.

Der „Osservatore Romano“, das amtliche Organ des Vatikans, weist die Formulierung der faschistischen Presse zurück, daß der Papst irgendeine Auseinandersetzung mit der „italienischen Nation“ hätte, und sagt: „Eine Partei kann nicht mit der Gesamtheit der Nation identifiziert werden.“ Dieser Satz des „Osservatore Romano“ ist ein Seitenhieb gegen Mussolini, der immer die Einheit des Faschismus mit der italienischen Nation betont.

# Die Aufgaben der Sowjet-Kohlenindustrie

## Ein Aufruf der Genossen Stalin, Molotow und Ordtschonikidje an das Donezbecken

Moskau, 10. Juli. Die Sowjetpresse veröffentlicht einen Aufruf an die Partei, die Sowjets, die Wirtschaftler, Gewerkschafts- und Jugendorganisationen des Donezbeckens über die Aufgaben der Kohlenindustrie dieses Industriebezirks.

In dem Aufruf, der von den Genossen Molotow, Stalin und Ordtschonikidje, unterzeichnet ist, heißt es: „Die weitere Entwicklung, die steigende Kohlenförderung des Donezbeckens ist die wichtigste Bedingung zur Erfüllung des dritten, entscheidenden Teiles des Fünfjahresplans. Eine Reihe von Errungenschaften des Donezbeckens im Laufe der Rehabilitationsperiode beweisen, daß alle Voraussetzungen zur Erfüllung des Programms der Kohlenförderung vorhanden sind.“

Im Aufruf werden die Fragen der Arbeitsorganisation, der richtigen Verteilung der Kohlenindustrie, der Mechanisierung, der Erleichterung der Arbeiter der Kohlenindustrie für eine bestimmte Periode, sowie die Aufgaben des Neubaus der Arbeit der Partei, der Sowjets und der Gewerkschaftsorganisationen des Beckens genau behandelt. Der Aufruf fordert auf, eine persönliche Verantwortlichkeit der Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Arbeiter, Ingenieure und des technischen Personals zu übernehmen. Der Aufruf fordert die unbedingte Wahrung des Schutzes der in den Gewerkschaftsorganisationen, eine pünktliche Auslieferung von Industriewaren, die Wahrung der öffentlichen Spielstätten sowie die Verbesserung der Beziehungen der Arbeiter mit Wohnungen, Wasser und Heizmaterial.

In jedem Jahr muß die Industrieleistung von 10 bis 15 Prozent zunehmen und von 15 bis 20 Prozent der Untertagearbeiter und für nicht weniger als

70 Prozent der übrigen Arbeiter einzuführen, im Laufe von zwei Monaten die Tendenz der Gleichmächerei in den Arbeitsleistungen zu beseitigen und solche Lohnformen einzuführen, die den hochqualifizierten Arbeitskräften Vorteile garantieren und zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität anspornen.

Im Aufruf wird bemerkt, daß in der letzten Zeit in der Arbeit der Partei, Sowjets und Gewerkschaftsorganisationen des Donezbeckens ein gewisses Fortschreiten hinsichtlich der systematischen Leitung der Aktivität der Arbeiter des Donezbeckens in der Produktion erzielt wurden, daß jedoch diese Fortschritte ungenügend sind. Die Zentralaufgabe aller Organisationen des Donezbeckens ist die schnelle Aneignung der Kenntnis der mechanischen Kohlenförderung. Bei Festlegung des Kampfes mit den offenen Schädigungselementen müssen andererseits die Partei, Wirtschaftler, Gewerkschafts- und Jugendorganisationen trachten, mit den Ingenieuren und dem technischen Personal, die gewissenhaft arbeiten, bessere und sachliche Beziehungen herzustellen und den ihrem Werte entsprechenden Ingenieuren und Technikern allseitige Unterstützung zuteil werden lassen.

Das Zentralkomitee, der Rat der Volkskommissare sowie der Oberste Volkskontrolleur brüden ihre Zuversicht aus, daß bei einer wirksamen Mobilisierung der Arbeitskräfte des Donezbeckens das Donezbecken sein Produktionsprogramm der Kohlenförderung nicht nur erfüllen, sondern auch übertreffen wird.



Der Bergbau des Donezbeckens gehört nach der Rede des Genossen Stalin zu den schwachen Punkten an der Front der sozialistischen Aufbaubarkeit der Sowjetunion. Der oberstehende Aufruf bemerkt, daß das stetige Proletariat der Sowjetunion es versteht, den Hebel da anzusetzen, wo Mängel festzustellen worden sind. Der Parteimitglied, den die Rede des Genossen Stalin gerade in den Bergwerken des Donezbeckens gefunden hat, gibt die Gewissheit, daß auch hier im dritten, entscheidenden Jahr des Fünfjahresplans das Ziel erreicht werden wird.

## Das Verbrechen des Paters Amaro

### Das Verbrechen des Paters Amaro

Das Verbrechen des Paters Amaro

Das Verbrechen des Paters Amaro

Das Verbrechen des Paters Amaro

Das Verbrechen des Paters Amaro

Das Verbrechen des Paters Amaro

Das Verbrechen des Paters Amaro

Das Verbrechen des Paters Amaro

Das Verbrechen des Paters Amaro

Das Verbrechen des Paters Amaro

Das Verbrechen des Paters Amaro

Das Verbrechen des Paters Amaro

Das Verbrechen des Paters Amaro

Das Verbrechen des Paters Amaro

Das Verbrechen des Paters Amaro

Das Verbrechen des Paters Amaro

Das Verbrechen des Paters Amaro

Als nach dem Tee die Stühle zum Rottotspiel lärmend zurechtgeschoben wurden, fragte er sie höflich:

„Wer bemerkte etwas?“

„Niemand — — Aber ich habe Angst — — Wir müssen jetzt porrsichtig sein!“

„Nun hörten die süßen Blide, das nahe Beieinanderstehen und die Geheimnisse am Tische auf. Aber beide spürten einen Riegel darin, kühltes Benehmen zu schaukeln, während die süßliche Gemächheit der Leidenschaft sie durchglühte. — Für Amelia war es herrlich — — aber der Pater Amaro mußte über die Dinge schwachen. Ihr genügte es, seine Anwesenheit, seine Stimme, sein schönes Aussehen stumm zu bewundern und dabei die Augen leicht auf Joao Eduardos Pantoffel zu richten, die sie flüchtig aus dem neuen zu rücken begann.“

**Drittes Kapitel**

Der Redakteur der Zeitung „Das do Distrito“, Agostinho Pinheiro, war ein entfernter Verwandter von Joao Eduardo.

An einem dieser Abende traf Joao Eduardo den Agostinho ganz begeistert über einen Artikel, den er am Nachmittag verfaßt hatte. Er meinte, diese Arbeit reiche an die große Kunst eines Victor Hugo heran.

„Du wirst sehen — das macht Kuffeln!“

Und er las mit schmetterndem Pathos ein Pamphlet gegen die Heiligkeit und eine Hymne auf Dr. Gobinho. Nachdem die Tugenden des Dr. Gobinho in Prozeduren aufmarschiert waren, Adjektive des Edelmutts wie feierliche Schleppe hinter sich schleppten, wandte sich Agostinho stark an Rom: „Vermagst du im neunzehnten Jahrhundert dem liberalen Letitia einen „Sollabus“ entgegenzuschleudern? Verlangst du Krieg? Du sollst ihn haben! Stolz und groß wollen wir unser Banner entfalten — — aber es ist nicht das Banner der Demagogie, verbleib es wohl! Vielmehr das Banner auf dem Vollwerk der öffentlichen Freiheit! Angelehnt Letitias, angelehnt Europas rufen wir: Amber des neunzehnten Jahrhunderts, zu den Waffen! Zum Kampf für den Fortschritt!“

„Was, Joao, das ist fast, wie? Das wird sie einschüchtern?“ fragte der Journalist.

Joao Eduardo schmitzte eine Weile. Dann sagte er, und er perluchte die schwülhige Brisa Agostinhos zu treffen: „Die Heiligkeit dürfte danach, uns mit den Schreden der Finsternis zu bannen!“

(Fortsetzung folgt)



# Der Arbeiter-Gender

ist die einzige berufliche Zeitschrift für die ausführenden Arbeiter-Programme der Arbeiter-Gender monatlich 90 Pfennig. Bestellen Sie bei jedem Heft den Betrag oder auch den Betrag.

Arbeiter-Gender Berlin C 20 48, Hedemannstr. 52

# Rundfunk



Samstag, den 12. Juli:

## Berlin

8.30: Rundfunk-Orchester, 11.15: Orchester, 11.30: Orchester, 12: Orchester, 12.30: Orchester, 13.30: Orchester, 14.30: Orchester, 15.30: Orchester, 16.30: Orchester, 17.30: Orchester, 18.30: Orchester, 19.30: Orchester, 20.30: Orchester, 21.30: Orchester, 22.30: Orchester, 23.30: Orchester, 24.30: Orchester.

## Deutsche Welle Königswinterhausen

7: Scherenschnitt aus Hamburg, 8 bis 15: Rufe Berlin, 15.30 bis 15.50: Tüftler, 16.30: Deutsche Rundschau für das Gesamtgebiet, 16.45: Wissenschaftler, 17 bis 17.20: Das fernste Japan, 17.30 bis 17.45: Wie und was laut des Orients, 19 bis 19.30: Rufe Berlin.

## Leipzig-Dresden

4.30: Rundfunk, 7: Hamburger Scherenschnitt, 8: Nachrichten aus Ost, 9.30: Nachrichten, 9 bis 10: Nachrichten, 10.30: Nachrichten, 11.30: Nachrichten, 12.30: Nachrichten, 13.30: Nachrichten, 14.30: Nachrichten, 15.30: Nachrichten, 16.30: Nachrichten, 17.30: Nachrichten, 18.30: Nachrichten, 19.30: Nachrichten, 20.30: Nachrichten, 21.30: Nachrichten, 22.30: Nachrichten, 23.30: Nachrichten, 24.30: Nachrichten.

## Leipzig

4.30: Rundfunk, 7: Hamburger Scherenschnitt, 8: Nachrichten aus Ost, 9.30: Nachrichten, 9 bis 10: Nachrichten, 10.30: Nachrichten, 11.30: Nachrichten, 12.30: Nachrichten, 13.30: Nachrichten, 14.30: Nachrichten, 15.30: Nachrichten, 16.30: Nachrichten, 17.30: Nachrichten, 18.30: Nachrichten, 19.30: Nachrichten, 20.30: Nachrichten, 21.30: Nachrichten, 22.30: Nachrichten, 23.30: Nachrichten, 24.30: Nachrichten.

## Dresden

11: Nachrichten, 11.30: Konzert, 12.30: Zeit, Konzert, 13.30: Konzert über Radio, 14.30: Konzert, 15.30: Konzert über Radio, 16.30: Konzert, 17.30: Konzert über Radio, 18.30: Konzert, 19.30: Konzert über Radio, 20.30: Konzert, 21.30: Konzert über Radio, 22.30: Konzert, 23.30: Konzert über Radio, 24.30: Konzert.

## Chemnitz

4: Rundfunk, 7.30: Programmübersicht, 9: Zeitung, 10: Konzert, 11: Konzert, 12: Konzert, 13: Konzert, 14: Konzert, 15: Konzert, 16: Konzert, 17: Konzert, 18: Konzert, 19: Konzert, 20: Konzert, 21: Konzert, 22: Konzert, 23: Konzert, 24: Konzert.

## Rostock

10: Wetter, 10.30: Zeit, 11.30: Wetter, 12.30: Wetter, 13.30: Wetter, 14.30: Wetter, 15.30: Wetter, 16.30: Wetter, 17.30: Wetter, 18.30: Wetter, 19.30: Wetter, 20.30: Wetter, 21.30: Wetter, 22.30: Wetter, 23.30: Wetter, 24.30: Wetter.

## Berlin

4.30: Rundfunk, 7.30: Nachrichten, 8.30: Nachrichten, 9.30: Nachrichten, 10.30: Nachrichten, 11.30: Nachrichten, 12.30: Nachrichten, 13.30: Nachrichten, 14.30: Nachrichten, 15.30: Nachrichten, 16.30: Nachrichten, 17.30: Nachrichten, 18.30: Nachrichten, 19.30: Nachrichten, 20.30: Nachrichten, 21.30: Nachrichten, 22.30: Nachrichten, 23.30: Nachrichten, 24.30: Nachrichten.

## Deutsche Welle Königswinterhausen

5.45: Zeit, 6.30: Rundfunk, 7.30: Nachrichten, 8.30: Nachrichten, 9.30: Nachrichten, 10.30: Nachrichten, 11.30: Nachrichten, 12.30: Nachrichten, 13.30: Nachrichten, 14.30: Nachrichten, 15.30: Nachrichten, 16.30: Nachrichten, 17.30: Nachrichten, 18.30: Nachrichten, 19.30: Nachrichten, 20.30: Nachrichten, 21.30: Nachrichten, 22.30: Nachrichten, 23.30: Nachrichten, 24.30: Nachrichten.

## Leipzig-Dresden

4.30 bis 5.15: Rundfunk und Zeit, 6.30: Wetter, 7.30: Nachrichten, 8.30: Nachrichten, 9.30: Nachrichten, 10.30: Nachrichten, 11.30: Nachrichten, 12.30: Nachrichten, 13.30: Nachrichten, 14.30: Nachrichten, 15.30: Nachrichten, 16.30: Nachrichten, 17.30: Nachrichten, 18.30: Nachrichten, 19.30: Nachrichten, 20.30: Nachrichten, 21.30: Nachrichten, 22.30: Nachrichten, 23.30: Nachrichten, 24.30: Nachrichten.

## Leipzig

4.15: Rundfunk, 7.30: Nachrichten, 8.30: Nachrichten, 9.30: Nachrichten, 10.30: Nachrichten, 11.30: Nachrichten, 12.30: Nachrichten, 13.30: Nachrichten, 14.30: Nachrichten, 15.30: Nachrichten, 16.30: Nachrichten, 17.30: Nachrichten, 18.30: Nachrichten, 19.30: Nachrichten, 20.30: Nachrichten, 21.30: Nachrichten, 22.30: Nachrichten, 23.30: Nachrichten, 24.30: Nachrichten.

## Dresden

11: Nachrichten, 11.30: Konzert, 12.30: Zeit, Konzert, 13.30: Konzert über Radio, 14.30: Konzert, 15.30: Konzert über Radio, 16.30: Konzert, 17.30: Konzert über Radio, 18.30: Konzert, 19.30: Konzert über Radio, 20.30: Konzert, 21.30: Konzert über Radio, 22.30: Konzert, 23.30: Konzert über Radio, 24.30: Konzert.

## Chemnitz

4: Rundfunk, 7.30: Programmübersicht, 9: Zeitung, 10: Konzert, 11: Konzert, 12: Konzert, 13: Konzert, 14: Konzert, 15: Konzert, 16: Konzert, 17: Konzert, 18: Konzert, 19: Konzert, 20: Konzert, 21: Konzert, 22: Konzert, 23: Konzert, 24: Konzert.

## Rostock

10: Wetter, 10.30: Zeit, 11.30: Wetter, 12.30: Wetter, 13.30: Wetter, 14.30: Wetter, 15.30: Wetter, 16.30: Wetter, 17.30: Wetter, 18.30: Wetter, 19.30: Wetter, 20.30: Wetter, 21.30: Wetter, 22.30: Wetter, 23.30: Wetter, 24.30: Wetter.

# Doppelt wird Ihr Umsatz eingetragen

Konsumverein Vorwärts für Dresden und Umg., e. G. m. b. H.

Pack-Nr. 107	RM	T.
Kleid	20.00	
Schuhe	10.50	
Flasche	4.50	
<b>VORWÄRTS</b>		
<b>76. JULI 1931</b>		
Beitrag der Fleischmarkt in Buchstaben	35.00	

RM	T.
35.00	
35.00	



# Doppelt erhalten Sie Rückvergütung

auf die bedeutend herabgesetzten Preise während des Inventur-Ausverkaufes vom 15. bis 28. Juli 1931

# VORWÄRTS

KONSUMVEREIN

Abgabe nur an Mitglieder



**Waschmangel**  
 bei hoher Kapitalbindung, beste Heutzutage, Vermeidung u. Lötungsarbeiten, Angewandte, Zahlungen, Umbauten - Schutzvorrichtungen - Gelegentlich - Käufe - Listen gratis.  
**Ernst Herrschbach**  
**Segner-Chemnitz**  
 (79)

Briefbogen  
 Rechnungen  
 Mitteilungen  
 Briefumschläge  
 Geschäfts- und Besuchskarten  
 Familien-drucksachen

**Neudrag**  
 Druckerei - Filiale Dresden  
 Güterbahnhofstr. 2

## Der „Rote Wähler“ ist deine Zeitung

Verlange sie von jedem Zeitungskolporteur

Tausende von Arbeitern und Funktionären der Gewerkschaftsbewegung warten auf die soeben erschienene Broschüre:

## Die RGO.

Was sie ist und was sie will Ihre Aufgaben und ihr Aufbau

Der Zweck dieser Broschüre ist, über die Ziele und nächsten Aufgaben der RGO, sowie über ihren organisatorischen Aufbau zu informieren.

24 Seiten 10 Pfennig  
 Zu beziehen durch alle Listen- und Lit-oleute

## S.B. Touristenfahrt D.A.

Jeden Sonntag 5.40 Uhr und 6 Uhr ab Dresden

## Touristenfahrt

nach der Sächsischen Schweiz

Sonntagskarten zu halben Preisen

Dresden-Wehlen und zurück	1.60 Mark
Dresden-Rathen und zurück	1.80 Mark
Dresden-Königsstein und zurück	2.00 Mark
Dresden-Bad Schandau und zurück	2.40 Mark
Dresden-Schmilka und zurück	2.80 Mark

## Geschäftsübernahme

Gebe der werten Einwohnerschaft von Struppen und Umgebung bekannt, daß ich das Frisiergeschäft, Hauptstraße 60 übernommen habe und bitte um gefällige Unterstützung. Werde stets bemüht sein, meiner werten Kundschaft Rechnung zu tragen

Hochachtungsvoll **Emil Przibella**

Der **Verein der Bierhändler** von Dresden u. Umgegend e.V. empfiehlt seine vorzüglichen **Flaschen-Biere** hiesiger und auswärtiger Brauereien sowie **Mineralwasser** und **Limonaden**

